

Konzeption der



Eichelsächser Straße 10

63679 Schotten-Rainrod

Stand: Juli 2025

Inhalt

1. Vorwort des Bürgermeisters	4
2. Vorwort des Personals	5
2.1. Unser Team	5
2.2. Unsere pädagogischen Grundgedanken	6
2.3. Ausbildung in unserer Einrichtung	6
3. Rahmenbedingungen der Einrichtung	7
3.1. Rahmenbedingungen und Lage	7
3.2. Aufnahmebedingungen	8
3.3. Gruppenzusammensetzung und Infos zu den Gruppen	8
3.4. Räumlichkeiten	9
3.5. Außenglände	10
3.6. Öffnungszeiten:	10
3.7. Schließzeiten	11
3.8. Betreuungskosten	11
3.9. Inklusion unserer Einrichtung	11
4. die konzeptionelle Verankerung der Kinderrechte in unserer pädagogischen Arbeit	12
4.1. Recht auf Bildung:	12
4.1.2. Persönliche Kompetenzen:	13
4.1.3. Soziale Kompetenzen:	13
4.1.4. Physische Kompetenzen:	14
4.1.4. Motivationale Kompetenzen:	14
4.1.5 Kognitive Kompetenzen:	15
4.1.6. unsere Angebote zum Recht auf Bildung:	15
4.2. Recht auf Information, Mitbestimmung und die freie Meinungsäußerung/ Partizipation: .	17
4.3. Recht auf Gesundheit:	20
4.3.1.viele Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungen, was sich auf die körperliche Entwicklung auswirkt.....	20
4.3.2. Wahrung des Bedürfnisses nach Ruhe und Entspannung:.....	21
4.3.3. Schutz vor wetterbedingten Einflüssen (Sonne, Hitze, Kälte)	21
4.3.4. durch Ernährung und Zahngesundheit ist der zuckerfreie Vormittag im Focus der täglichen Arbeit.	21
4.3.5. gesunde Entwicklung der Sprache/ Förderung:	22
4.3.6. den Umgang mit Erkrankungswellen & Impfpflicht	23
4.4. Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung:	23
4.4.1. Das Freispiel:.....	24
4.4.2. gezielte Spielanreize setzen:.....	24

4.4.3 Recht auf Erholung:.....	25
4.4.4. Recht auf Freizeit und Erholung:	25
4.5. Recht auf Privatsphäre:	25
4.5.1. bei der Körperpflege:	26
4.5.2. Rückzugsmöglichkeiten:	26
4.5.3.Eigentumsschubladen/ Ablagen:.....	26
4.5.4. Portfolio/ Schatzbücher:.....	26
4.5.5.Datenschutz / Umgang mit Fotos:.....	27
4.6. Recht auf Gleichheit:.....	27
4.7. Recht auf elterliche Fürsorge:	28
4.7.1. Aufnahmegespräch:.....	28
4.7.2.Tür/Angel Gespräche:	28
4.7.3. Elterngespräche:.....	28
4.7.4. Entwicklungsgespräche:	29
4.7.5. Konfliktgespräche/ Beschwerden:	29
4.7.6. Wiesenwichtel-Post:	29
4.7.7. Newsletter:.....	29
4.7.8. Elternabende:	29
4.7.9. Elternbeirat:.....	30
4.7.10. gemeinsame Feste/ Aktionstage:	30
4.8. Recht auf gewaltfreie Erziehung/ Schutz vor Ausbeutung:	30
4.9. Recht auf Inklusion:.....	31
4.10. Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht:	32
5. Gestaltung von Transitionen/ Übergängen:.....	33
5.1.Eingewöhnung in Krippe und Kita in Anlehnung nach dem Berliner Modell	33
5.2.Umgewöhnung von der Krippe in die Kita:	34
5.3. Vorbereitung des Wechsels von der Kita in die Grundschule:.....	34
6. Tagesablauf und Aktivitäten.....	35
6.1. Tagesablauf in der Krippengruppe/ U3	35
6.2. Tagesablauf im Kitabereich/ Ü3	36
6.3. Mittagessen	37
6.4. Feste im Jahresverlauf:	37
7. Resilienz/die psychische Widerstandsfähigkeit	38
8. unsere Kooperationspartner.....	38
9. Qualitätssicherung	39

1. Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns darüber, dass Sie Ihr Kind in unserer städtischen Kindertagesstätte in Rainrod angemeldet haben.

Mit diesem Konzept wollen wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze geben sowie Ihnen allgemeine Informationen über die Einrichtung vermitteln.

Die Stadt Schotten möchte ihren Beitrag dazu leisten, dass Ihrem Kind eine unbeschwerte und glückliche Kindheit ermöglicht wird und es zu einem lebensbejahenden Menschen heranwachsen kann. Wir bieten eine zeitgemäße Kinderbetreuung, indem wir Ihrem Kind einen Erlebnis- und Erfahrungsraum für das Leben und Lernen miteinander zur Verfügung stellen. Wir wollen Fantasie und Kreativität, Körper- und Sinneswahrnehmungen genauso fördern wie die vorschulische Bildung und das entsprechende Sozialverhalten.

Versetzen Sie sich beim Lesen unseres Konzeptes in Ihre eigene Kindheit und denken daran, was Ihnen damals alles Freude bereitet hat.

Die Leitungen unserer städtischen Kindergärten und die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet, motiviert und nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, damit sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und sinnvoll aufgehoben ist.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Gez.

Benjamin Göbl, Bürgermeister

2. Vorwort des Personals

2.1. Unser Team

Wir sind ein Team mit mehreren Mitarbeitenden und verantwortlich für die gesamte Kita und das pädagogische Konzept.

Dieses Konzept wird von allen getragen, verantwortet und in einem ständigen Dialog weiterentwickelt.

Insbesondere nach Schulungen, Fachberatungen und Herausforderungen reflektieren wir unsere Arbeit intensiv und passen uns den aktuellen Entwicklungen in der Pädagogik an.

Das Team der Kita Wiesenwichtel ist ein multiprofessionelles Team, bestehend aus berufserfahrenen Erziehern, Berufsanfängern, junge Erzieher in der Ausbildung, verschiedene Praktikanten, sowie Hauswirtschaftskräfte.

Jede Fachkraft hat sich ein individuelles berufliches Profil im Rahmen von Qualifizierungen/Fortbildungen erarbeitet und bringt die erworbenen Kompetenzen in die tägliche Arbeit mit ein.

Die wichtigsten Elemente der Zusammenarbeit sind:

- Tägliche Planung und Absprache zu Tagesbeginn, je nach Bedarf kurzfristige Änderungen in Absprache
- Wöchentlich stattfindende Teamsitzungen 1,5 Std. und Vorbereitungszeiten der Mitarbeitenden
- Fortbildungen der Mitarbeitenden durch externe Anbieter
- Pädagogische Tage, es werden interne Themen / pädagogische Inhalte bearbeitet.
- BEP-Fachberatung halbjährlich Praxis Anleitersgespräche für Auszubildende
- Planungsgruppen mit einem Teil der Mitarbeiter für Projekte und Veranstaltungen (nach Bedarf)

Unsere Teamarbeit setzt gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Gleichwertigkeit voraus. Eine Grundvoraussetzung ist für uns die Bereitschaft, unsere Arbeit immer wieder zu überprüfen und zu reflektieren.

In diesen unendlichen Prozessen entwickelt sich unsere Konzeption stetig weiter.

2.2. Unsere pädagogischen Grundgedanken

Wir schätzen jedes Kind als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeit, der wir mit Respekt und Würde begegnen. Wir achten die Individualität eines jeden Kindes.

Unser Team weiß: Ein Kind lernt von Geburt an und ist motiviert, sein Wissen über die Welt stets zu erweitern. Dies geschieht täglich im Spiel. Dabei begleiten und fördern wir die Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. In unserer Gemeinschaft leben wir Achtung, Toleranz und Wertschätzung. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Wir geben den Kindern Raum für ihre Vorlieben und Fähigkeiten. Die Kita als Gemeinschaftseinrichtung bietet ein Betätigungsfeld für selbstbestimmtes und neugieriges Handeln zur Erweiterung der individuellen Kompetenzen aber auch für verantwortungsvolles Handeln in der heutigen Gesellschaft.

Unsere heutige Gesellschaft stützt sich auch auf die UN Kinderrechtskonventionen aus dem Jahre 1989. Das Team der Kita Wiesenwichtel ist seit Dezember 2024 nach der Teilnahme an einem Modelprojekt des hessischen Sozialministeriums als Kita der Kinderrechte zertifiziert. Wir gestalten unseren pädagogischen Alltag mit den Kindern anhand der 10 Kinderrechte.

Das Recht auf elterliche Fürsorge ist ein elementares Recht eines jeden Kindes. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern arbeiten wir in einem partnerschaftlichen Miteinander basierend auf gegenseitigem Vertrauen.

2.3. Ausbildung in unserer Einrichtung

Die Kita Wiesenwichtel beteiligt sich an einer neugestarteten Ausbildungsoffensive durch das Land Hessen. Wir bieten seit August 2020 die Möglichkeit der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA) für junge Menschen an. Durch die gute Verknüpfung zwischen der Fachschule für Sozialpädagogik und den zweimal wöchentlichen Praxistagen in der Kita kann ein realistischer Theorie-/Praxisbezug hergestellt werden.

Weiterhin ist es auch im Rahmen der klassischen Vollzeitausbildung möglich in unserem Haus das Anerkennungsjahr durchzuführen.

Für Sozialassistenten, sowie Kurzzeitpraktika zur Orientierung bieten wir ebenfalls gerne Plätze an.

3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

3.1. Rahmenbedingungen und Lage

Träger der Kindertagesstätte Rainrod ist die Stadt Schotten. Sie wurde 1988 für 35 Kinder eröffnet. Nach Umbaumaßnahmen 1996 und 2001 konnten bis zu 75 Kinder aufgenommen werden. Durch die Öffnung einer Krippengruppe für U3-Kinder wurde eine Reduzierung der Gruppenstärke erforderlich

Unser Haus ist eine inklusive Einrichtung, wir bieten allen Kindern unabhängig von den individuellen Förderbedarfen/ Einschränkungen einen Platz. Inklusion ist ebenfalls ein Kinderrecht. Somit werden gemäß den gesetzlichen Regelungen ggf. Plätze reduziert.

Aktuell bieten wir:

- 12 Plätze in der Krippengruppe (1-3 Jahre)
- 20 Plätze in der Inklusionsgruppe (3-6 Jahre)
- 25 Plätze in der Regelgruppe (3-6 Jahre)
- Der Betreuungsschlüssel wird durch das „Gute Kita Gesetz“ geregelt und die Vorgaben hierfür werden von Seiten des Trägers eingehalten.
- Gemäß §25b HKJGB können als Fachkräfte in der Betreuung eingesetzt werden:
- Staatliche anerkannt Erzieher/in
- Staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/in
- Staatlich anerkannte Sozialassistenten/in

Weiterhin besteht die Möglichkeit Assistenzkräfte zur Unterstützung der Fachkräfte einzusetzen
Im Jahr 2013 haben wir uns beim 25jährigen Jubiläum den Namen „Kita Wiesenwichtel“ gegeben.

Unser Haus ländliche Einrichtung mitten im Ort in direkter Nachbarschaft zwischen dem Dorfgemeinschaftshaus und der Freiwilligen Feuerwehr zu finden, jedoch gleichzeitig sehr naturnah und fußläufig im Grünen. Wir sind gut vernetzt im Ort mit den Vereinen und Institutionen.

Seit Dezember 2024 sind wir Kita der Kinderrechte.

3.2. Aufnahmebedingungen

Die Kinder können ab dem vollendeten 1. Lebensjahr unsere Einrichtung besuchen.

Aufgenommen wird zu jedem 1. und 15. eines Monats je nach Kapazitäten.

Die Aufnahme erfolgt nach Alter und Dringlichkeit. In besonderen Einzelfällen können Kinder mit besonderen Förderbedarfen oder aus sozialen Gründen vorgezogen werden. Sollte in unserer Einrichtung kein Platz mehr frei sein, besteht die Möglichkeit der Aufnahme in einer der anderen städtischen Kitas je nach Verfügbarkeit.

Unser Einzugsgebiet sind vorrangig die Ortschaften Rainrod und Einartshausen, jedoch können auf Grund der Platzkapazitäten, sowie auf Elternwunsch Kinder aus allen Ortsteilen der Stadt Schotten in der Kita Wiesenwichtel in Rainrod aufgenommen werden.

Die Anmeldung Ihres Kindes können Sie vor Ort bei der Leitung in einem Anmeldeformular, sowie online unter folgendem [folgendem Link](#) vornehmen.

Je nach Bearbeitungsstand und Platzverfügbarkeit erhalten die Eltern eine Rückmeldung. Sie erhalten die Aufnahmeunterlagen, sobald ein Platz zur Verfügung gestellt werden kann, diese müssen zurück zur Stadtverwaltung gesandt werden.

In Anschluss können Sie mit der Leitung einen Termin zum Aufnahmegespräch vereinbaren.

Es besteht die Möglichkeit die Einrichtung vor der Anmeldung zur Entscheidungsfindung zu besichtigen. Fragen können Eltern gerne mit der Leitung bei einer Besichtigung der Kita besprechen nach vorheriger Terminabsprache.

3.3. Gruppenzusammensetzung und Infos zu den Gruppen

Wir bieten 3 Gruppen zur Betreuung der Kinder an:

- Löwenzähne, Krippengruppe (1-3 Jahre)
- Gänseblümchen, Inklusionsgruppe (3-6 Jahre)
- Sonnenblumen, Regelgruppe (3-6 Jahre)

Die jüngsten Kinder starten in unserer Krippengruppe und genießen eine intensive altersgerechte Betreuung.

Das Fachpersonal ist dafür zuständig, dass sich die jüngsten Kinder gut in den Tagesablauf integrieren können. Spielmaterial, Spielpartner sowie Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden, Wickel- und der Schlafräum sind in direkter Nachbarschaft zum Gruppenraum.

Die Tagesablauf Krippengruppe orientiert sich an den Bedürfnissen dieser Altersgruppe. So erfahren die Kinder feste Strukturen, Rituale und emotionale Nähe. Die Gruppe frühstückt täglich gemeinsam, singt und musiziert viel und macht täglich einen kleinen Morgenkreis.

Von hoher Bedeutung ist eine gute Eingewöhnung in die Gemeinschaftseinrichtung, die Beziehungsarbeit zwischen Kind und Erzieher sowie den Aufbau des kindlichen Vertrauens.

Ältere Kinder über Dreijährige werden in den beiden anderen Gruppen je nach Platzverfügbarkeit aufgenommen. Kinder, die der Krippe entwachsen sind nach dem 3. Geburtstag, können in aller Regel nach den Sommerferien in einer der beiden anderen Gruppen wechseln. Auch hier hat die Beziehungsarbeit zwischen Kind und Erzieher einen hohen Stellenwert.

Unsere Inklusionsgruppe arbeitet im Sinne des Kinderrechts auf Inklusion.

3.4. Räumlichkeiten

Drei Gruppenräume:

Die Gruppenräume sind nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Während die Krippengruppenkinder noch viel Platz und weniger Spielmaterial brauchen, haben die Ü3 Räume mehrere Bereiche, wie z.B. eine Kreativecke, einen Bauteppich, eine Puppenecke und Spieltische.

Wichtelzimmer:

Das Wichtelzimmer nutzen wir vielfältig. Es werden zu verschiedenen Zeiten Mahlzeiten eingenommen, sowie für vielfältige Kleingruppenarbeit, z.B. Bücher vorlesen, den Schulkindertreff etc. Auch Elterngespräche Besprechungen und Sitzungen, sowie die Familienberatung durch das FaJuSo finden in diesem Raum statt.

Das Zimmer verfügt über eine besondere Auswahl an Spielmaterialien, die sinnvoll im Rahmen von Einzel/ Kleingruppenarbeit eingesetzt werden kann.

Bewegungsbaustelle im angrenzenden DGH:

In unserem angrenzenden Bürgerhaus, das wir fast täglich mitbenutzen können, treffen sich alle Kinder mit großem Bewegungsdrang. Ob Hüpfen, Springen, Rennen oder Pedalo fahren. Hier findet intensive motorische Förderung, ob im freien Spiel oder in angeleiteten Bewegungseinheiten, statt.

Dank des großzügigen Engagements unseres Elternbeirates konnten wir einen Materialwagen für die Bewegungseinheiten anschaffen.

Außengelände:

Unser großzügig angelegter Spielplatz bietet für die Kinder viele Spielmöglichkeiten und einen Reichtum an Natur- und Sinneserfahrungen. Für unsere Jüngsten ist ein eigener Bereich abgetrennt, in dem sie sich eigenständig bewegen können.

Schlafräum:

Für die jüngsten Kinder haben wir einen Schlafräum in direkter Nachbarschaft zum Gruppenraum der Löwenzähne eingerichtet.

Ein fester Mittagsrhythmus und eigener Schlafplatz erleichtert es den Kindern einzuschlafen.

Küche:

Sie wird genutzt für alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, aber auch zum gemeinsamen Backen oder Kochen mit den Kindern.

Sonstige Räume:

zwei Waschräume für die Kinder, ein Wickelraum, ein Personal-WC, ein Büro, ein Personalraum, sowie Lagerräume im Keller. Auf dem Außengelände stehen zwei Materialräume für Spielsachen und Fahrzeuge zur Verfügung.

3.5. Außenglände

Unser Spielplatz befindet sich direkt angrenzend an das Gebäude. Er ist aufgeteilt in einen Bereich für die Kinder der Krippengruppe und einen Bereich für die Kinder der Regelgruppen und Inklusionsgruppe.

Er bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden: Schaukeln – Rutsche – Sandkasten – Klettergerüst – Wipptiere, u.v.m.

Außerdem stehen den Kindern verschiedene Spielmaterialien, wie z.B. Laster, Eimer, Schaufeln, Bagger usw. sowie Rohre und Naturmaterialien zur Verfügung.

Verschiedene Fahrzeuge bieten den Kindern ein Üben im verkehrsgerechten Umgang auf unserem gepflasterten Hof. An den Obstbäumen kann man den Verlauf der Jahreszeiten entdecken und gemeinsam das Obst verwerten.

Am oberen Ende des Geländes steht ein Spielhaus, welches zum Rollenspiel oder als Werkstatt genutzt werden kann.

Der Spielplatz wird je nach Wetter und Jahreszeit möglichst oft genutzt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben:

- Bewegungserfahrungen aller Art zu machen
- Bewegung und Natur in Einklang zu bringen
- Engagement zu entwickeln, Umwelt und Natur zu schützen
- Dinge und Vorgänge in der Natur beobachten zu können
- mit allen Sinnen die Natur zu erfassen
- mit Freude die Natur zu entdecken

3.6. Öffnungszeiten:

Die Kita Wiesenwichtel bietet Ihnen verschiedene flexible und bedarfsorientierte Betreuungsmodule innerhalb unserer Öffnungszeit an. Diese sind täglich von

7.15–16.15.Uhr. An den Wochenenden sowie den gesetzlichen Feiertagen ist die

Kita geschlossen.

In der Halbtagsbetreuung können Sie Ihr Kind von 7.15.–12.30 betreuen lassen.

Weiterhin bieten wir Ihnen die Möglichkeiten einer verlängerten Halbtagsbetreuung bis 14 Uhr in dem Modul H+ an. Kinder, die in diesem Modul angemeldet sind, erhalten ein Mittagessen (kostenpflichtig).

In unserem Ganztagsmodul werden die Kinder in der Zeit 7.15 –16.15 Uhr betreut.

Um Ihnen zur Unterstützung der Berufstätigkeit eine verlässliche Betreuung anbieten zu können, gibt es die kostenpflichtigen Zubuchoptionen Früh/ Spätbetreuung an den Randzeiten.

Die Frühbetreuung startet um 6.30 und die Spätbetreuung endet um 17.30 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit je nach Verfügbarkeit ihre Kinder auch an einzelnen Tagen über die Spontanbetreuung zum Modul H+/ ganztags anzumelden.

Die Plätze für die Module H+ und Ganztagesbetreuung unterliegen einer Begrenzung und werden bevorzugt berufstätigen Eltern zur Verfügung gestellt

3.7. Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist während der Sommerferien drei Wochen geschlossen.

Für die Kinder von Berufstätigen bieten die anderen Kitas der Stadt Schotten Bedarfsbetreuung an.

Während der Weihnachtsferien bleibt unsere Einrichtung 1-2 Wochen geschlossen.

Innerhalb der Osterferien ist ebenfalls geschlossen, meist im Anschluss an den Ostermontag für 4 Tage. Hier besteht für Berufstätige die Möglichkeit, ihre Kinder in der Kita am Park in Schotten betreuen zu lassen.

Weitere Schließungstage (2 Pädagogische Tage, BEP Fachberatung, Betriebsausflug.) werden frühzeitig angekündigt und sind im Kalender der Kita Info App hinterlegt.

3.8. Betreuungskosten

Die zurzeit gültigen Kosten für die verschiedenen Betreuungsangebote und das Mittagessen sind im Internet unter

<https://www.schotten.de/leben-wohnen/bildung/tageseinrichtungen-fuer-kinder> einsehbar und sind als Anhang beigelegt.

Alleinerziehende zahlen, auf schriftlichen Antrag bei der Leitung, jeweils die Hälfte des regulären Beitrags.

Familien mit geringem Einkommen können beim Jugendamt einen Antrag auf Übernahme der Beiträge stellen. Antragsformulare erhalten Sie in der Kita.

3.9. Inklusion unserer Einrichtung

Wir sind eine inklusive Kindertagesstätte, die für alle Kinder unabhängig von Entwicklungsstand oder persönlichen Einschränkungen offen ist.

Die Gruppengröße in der Inklusionsgruppe ist reduziert gegenüber der Regelgruppe, sowie der Personalstatus ist entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen aufgestockt.

4. die konzeptionelle Verankerung der Kinderrechte in unserer pädagogischen Arbeit

Die Kinderrechte wurden am 20. November 1989 von den vereinten Nationen verabschiedet und auch die Bundesrepublik Deutschland hat die Vereinbarungen unterzeichnet. Somit sind sie geltendes Recht, und sind in der Pädagogik anzuwenden. Die Rechte eines Kindes sind unterteilt in 3 Gruppen:

- **Rechte auf Förderung**
- **Rechte auf Schutz**
- **Rechte auf Beteiligung**

Somit setzen sich die 10 wichtigsten Kinderrechte zusammen.

- **Recht auf Bildung**
- **Recht auf Mitbestimmung und freie Meinungsäußerung (Partizipation)**
- **Recht auf Gesundheit**
- **Recht auf Spiel und Freizeit und Erholung**
- **Recht auf Privatsphäre**
- **Recht auf Gleichheit**
- **Recht auf elterliche Fürsorge**
- **Recht auf gewaltfreie Erziehung/ Schutz vor Ausbeutung**
- **Recht auf Inklusion**
- **Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht**

Als zertifizierte Kita der Kinderrechte wird unser pädagogischer Alltag von diesen bestimmt. Zunächst sind die Kinderrechte im Haus an verschiedenen Stellen optisch für Kinder und Eltern an verschiedenen Orten sichtbar. Zum jährlich stattfindendem Weltkindertag am 21. September des jeweiligen Jahres gestalten wir ein kleines Projekt/ Feier in der Kita.

Im Folgenden werden wir die pädagogischen Intentionen im Alltag anhand des einzelnen Kinderrecht näher erläutern.

4.1. Recht auf Bildung:

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Dabei soll die Persönlichkeit, die Begabung sowie die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll entfaltet werden können. Kinder sollen dabei unterstützt werden, sich ihren Potenzialen entwickeln zu können. Bildung ist für jedes Kind elementar, um in seiner Persönlichkeit zu reifen und beginnt bereits mit dem ersten Lebensstag.

Somit ist eine Kindertageseinrichtung nach der Familie eine wichtige Institution der Bildung in der frühen Kindheit. Dieses ist auch so in dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert. Die Bildung in der Kita fokussiert sich zunächst auf die Entwicklung der verschiedenen Basiskompetenzen eines Kindes

4.1.2. Persönliche Kompetenzen:

Die persönlichen Kompetenzen umfassen das Selbstbewusstsein, die Selbstregulation und die Fähigkeit zur Selbstständigkeit.

In unserer täglichen Arbeit haben die Entwicklung des Selbstbewusstseins sowie der Selbständigkeit einen hohen Stellenwert. Wir möchten die Kinder unterstützen zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen und ihre eigenen selbstbestimmten Entscheidungen zu treffen.

Die Bausteine für dieses Entwicklungsziel liegen in der frühen Kindheit und sind daher wichtige Punkte der Konzeption und unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Das pädagogische Personal schafft im täglichen Miteinander, insbesondere in der Eingewöhnung einen vertrauensvollen Umgang zu den Kindern sowie den Eltern. Hierbei achten wir auf gegenseitigen Respekt und Kommunikation auf Augenhöhe.

Die Gefühle eines jeden Kindes werden ernstgenommen und verbalisiert. Durch das Erkennen der individuellen Emotionen und Reflektieren schaffen wir Vertrauen und Möglichkeiten die Emotionen zu regulieren.

Die Förderung der Selbständigkeit kann schon bei den jüngsten Kindern im Alltag praktiziert werden.

Bereits nach dem ersten Geburtstag haben Kinder eine gewisse Selbstsicherheit erreicht und beginnen mit einer intensiven Exploration. Kinder, die z.B. sich selbst etwas auszuziehen, signalisieren das Interesse sich weiterzuentwickeln. Die pädagogische Fachkraft ermuntert und unterstützt das Kind, dass dies seine Fertigkeiten weiterentwickelt.

Durch viele dieser kleinen Schlüsselsituationen sind die Kinder motiviert zunehmend Eigenverantwortung oder auch für die Gruppe zu übernehmen, und dadurch in ihrer eigenen Persönlichkeit wachsen.

Aus den Krippenkindern werden in den folgenden Jahren Kindergartenkinder, die durch ihre positive Selbstständigkeitsentwicklung und durch ihre Erfahrungen der letzten Jahre auf einen Wissensschatz zurückgreifen können, der ihnen den Einstieg ins nächste Lernfeld Schule erleichtert.

4.1.3. Soziale Kompetenzen:

Eine gute Entwicklung der sozialen Kompetenzen bedeutet, Beziehungen aufzubauen, Konfliktlösungsfähigkeit zu entwickeln, Kritik annehmen zu können, sich zu reflektieren und Empathie zu zeigen. Kooperation, Teamfähigkeit

Mit dem Eintritt eines Kindes in die Kita kommt nach der wichtigen ersten sozialen Instanz, die Familie ein weiteres soziales Betätigungsfeld hinzu.

So gestalten wir die Eingewöhnung jedes Kindes individuell in Anlehnung an dem bewährten Berliner Modell in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Das Fachpersonal geht behutsam mit dem Kind in Kontakt und baut Vertrauen als Basis für eine positive Entwicklung der sozialen Kompetenzen auf.

Ebenso ist es wichtig Kontakte zu anderen Kindern in der Gruppe zu fördern, bzw. ein angenehmes Klima zu schaffen für neue Gruppenmitglieder.

Ist das Kind in der Kita angekommen, erweitert es stetig seinen sozialen Kontakt im Haus ggfs. zu Kindern und Erziehern aus den anderen Gruppen. Es ist in unserer Einrichtung üblich, dass Kinder auch Freundschaften aus den anderen Gruppen pflegen können, durch viele gemeinsame Aktionen (Singen, Turnen, Außenspielplatz...). Ebenfalls können die Kinder auch einen Freund in der anderen Gruppe besuchen nach individueller Absprache mit den Erziehern.

In jedem sozialen Beziehungsgeflecht entstehen unterschiedliche Sichtweisen oder Standpunkte, und evtl. auch Konflikte. Für Kinder im vorschulischen Bereich ist dies eines der wichtigsten Lernfelder. Wir begleiten die Kinder altersgerecht in diesem Entwicklungsbereich. Zunächst ist es die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals sensibel zu beobachten.

Zwei Kinder, die im alltäglichen Spiel in Streit geraten, weil sie beide das gleiche Spielzeug haben möchten, werden von den Erziehern begleitet, sobald sich abzeichnet, dass sie den Konflikt nicht allein lösen können. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind seinen Standpunkt äußern kann, um die Entwicklung der eigenen Meinungsbildung zu fördern.

Die Erzieher geben den Ansporn sich in das Gegenüber einzufühlen, um somit die Fähigkeit der Empathie entwickeln zu können.

Schlussendlich werden die Kinder ermuntert einen Kompromiss zu entwickeln.

Dies täglichen mehrfachen kleinen Erfahrungen bringen Kinder in der Entwicklung ihrer Sozialkompetenz voran und ermöglichen ihnen sich in Ihrer Persönlichkeit zu festigen.

4.1.4. Physische Kompetenzen:

In den ersten Lebensjahren eines Kindes verläuft die körperliche Entwicklung so vielfältig und schnell wie in kaum einer anderen Lebensphase. Die Entwicklungsbereiche beinhalten: Motorik, Sensorik, Ausdauer, körperliche Belastbarkeit und Sprache.

Im Kitaalltag nimmt neben der Entwicklung der Sozialkompetenz die körperliche Entwicklung einen hohen Stellenwert in der Bildung eines Kindes ein.

Jedes Kind hat einen individuellen Entwicklungsstand zunächst auf Grund des Alters. Aber auch innerhalb einer Altersspanne zeigen sich unterschiedliche Stufen oder Feinabstufungen in den jeweiligen Entwicklungen. Somit drückt sich auch die Einzigartigkeit und Individualität aus.

Wir begegnen dieser Individualität mit Respekt und bieten ein breites Lernumfeld im täglichen Spiel der Kinder Möglichkeiten sich Fähigkeiten anzueignen. Hierzu bedarf es ebenfalls der sensiblen Beobachtungen eines jeden einzelnen Kindes. Alle Beobachtungen werden dokumentiert in den standardisierten Beobachtungsbögen der Entwicklungsschnecke.

Daraus leitet sich die pädagogische Fachkraft mögliche gezielte Angebote zur Förderung der Motorik/ Sensorik, und / oder Sprachentwicklung ab.

Die beste Förderung dieser Kompetenzbereiche findet im alltäglichen Spielen/ miteinander tun statt.

4.1.4. Motivationale Kompetenzen:

Jedes Kind bringt vom ersten Lebenstag an eine Motivation mit, seine Umwelt zu erforschen, Erfahrungen zu gewinnen und sich weiterzuentwickeln

Hierbei agiert das Kind aus einer inneren (intrinsische) Motivation heraus mit viel Wissbegier und Phantasie.

Im Gegenzug dazu steht die äußere (extrinsische) Motivation, die mit Belohnung/ Sanktionen arbeitet. Unser Erziehungsauftrag ist es die intrinsische Lernbereitschaft zu fördern.

Denn diese Art der Motivation ist effizienter und nachhaltiger für das Kind in seiner persönlichen Entwicklung des Lernens.

Wenn es sich für ein Thema / Experiment z.B. Magnetismus interessiert, voller Neugierde ist, möchte es genau zu diesem Thema ihren Wissensdurst stillen. Ein anderes Projekt oder Thema z.B. Tiere würde in diesem Moment vom Kind nicht viel Interesse gewinnen und nur einen geringen Lernerfolg bringen.

Das pädagogische Fachpersonal beobachtet auch hier im besonderen Maße die Interessen des einzelnen Kindes, sowie der Gruppe und bereitet Spiel/ Lernangebote entsprechend auf, damit sie einen hohen Aufforderungscharakter haben.

4.1.5 Kognitive Kompetenzen:

Der Bereich der kognitiven Kompetenzen beinhaltet das Gedächtnis/ die Merkfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit sowie das Regelverständnis.

Im Laufe der Entwicklung eines Kindes werden die verschiedenen Erfahrungen im Gehirn abgespeichert, miteinander verglichen, und bewertet. So erweitert sich der Erfahrungsschatz stetig. Ab dem ersten Lebensjahr entstehen bewusste Erinnerungen und im Alter von ca. 3 Jahren können Kinder sich an vergangene Ereignisse erinnern.

Die Orientierungsfähigkeit ist in der Entwicklung in komplexem Prozess. Zunächst beginnt ein Kind über seinen Körper mit der Wahrnehmung sich im Raum zu orientieren. Im weiteren Verlauf erwirbt das Kind weitere Orientierungen im Lebensraum und den zeitlichen Dimensionen.

Diese Entwicklung erfordert Erfahrungen und Unterstützung in der sozialen Interaktion mit Eltern und Erziehern.

Ein Kleinkind in der Eingewöhnung kann die zeitliche Angabe, dass es in einer halben Stunde abgeholt wird, noch nicht nachvollziehen, die Erklärung der Erzieher nach dem Frühstück wird es abgeholt, kann es jedoch realisieren.

Ein sensibler Umgang im Alltag seitens des pädagogischen Fachpersonal ist erforderlich, um jedes Kind in diesem Bereich zu fördern.

Später entwickelt sich auch das Verständnis für Regeln im sozialen Kontext, sowie Spiel. Auch hierzu ist es wichtig, dass die Erzieher jedem Kind positiv zugewandt die erforderlichen Anreize und Erfahrungen ermöglichen.

Am Ende der Kitazeit hat jedes Kind seine kognitiven Kompetenzen entwickelt und ist bereit sich auf den nächsten Abschnitt der Bildung, die Schule mit der vermehrten Anforderung des Lernens über die Kognition, einzulassen.

4.1.6. unsere Angebote zum Recht auf Bildung:

Die Bildung eines Kitakindes ist ein Prozess, der am besten im täglichen Spiel umzusetzen ist. Mehrere Bildungsbereiche werden gleichzeitig angeregt, wenn ein Kind in sein Spiel vertieft, ist

- Ein Kind, das nicht gespielt hat, hat auch nichts gelernt.
- Eingewöhnung nach dem Berliner Model, kindorientiert und in Absprache mit den Eltern.
- Einen Tagesablauf der mit klaren/ regelmäßigen Strukturen, jedoch aber auch Flexibilität und Bedarfsorientierung gestalten wir in den jeweiligen Gruppen.
- Eine kindorientierte Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Erziehern. Wir legen großen Wert auf eine Kommunikation auf Augenhöhe mit den Kindern.
- Wir reflektieren Emotionen und Ereignisse mit den Kindern, schaffen Raum für Selbsterkenntnisse.
- Wir erarbeiten mit den Kindern in Fällen von Streitigkeiten untereinander mögliche Lösungen.
- Die Kinder werden sensibel in ihrer individuellen Entwicklung beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und reflektiert. Bei Auffälligkeiten in der Entwicklung kann in Absprache mit den Eltern die Frühförderung hinzugezogen werden.
- Die Entwicklung zur Ausscheidungsautonomie ist ein sensibler Prozess für jedes Kind. Wir arbeiten hierbei nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das Kind erhält die Möglichkeit seine Entwicklung selbst zu steuern. Maßnahmen wie Töpfchen Training lehnen wir ab. Die Erzieher beobachten die Entwicklung behutsam und geben Unterstützung, sobald sie das Interesse des Kindes am Toilettengang beobachten.
- Ein umfassender Fundus an Spielmaterialien wird altersgerecht angeboten und attraktiv präsentiert.
- Alle Kinder können frei entscheiden, was sie spielen.
- Es finden regelmäßig Morgenkreise mit vielsetigen Spielaktionen/ Gesprächen statt.
- Wir musizieren/ singen mit den Kindern regelmäßig.
- Im Alltag gibt es vielfältige Bewegungsangebote (Turnen, Spaziergänge, Spielen im Garten)
- Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien zum freien kreativen Experimentieren, sowie auch regelmäßige Bastel-/Malangebote im Tagesablauf.
- Die Selbstständigkeitsbestrebungen der Kinder im lebenspraktischen Bereich werden unterstützt, die Kinder werden ermutigt es zu versuchen sich z. B. allein anzuziehen.
- In alltagsrelevante Tätigkeiten wie, Obst schneiden, Aufräumen etc. werden die Kinder mit eingebunden.
- Die Sprachförderung findet im alltagsintegrierten Rahmen statt.
- Es besteht die Möglichkeit für Kinder im Alter von ca. 4 Jahren die standardisierte KISS-Prüfung von einer zertifizierten Erzieherin durchführen zu lassen. Die Auswertung der Sprachstandserhebung übernimmt das Gesundheitsamt Lauterbach und eine Rückmeldung an die Eltern erfolgt. Bei Auffälligkeiten gibt das Gesundheitsamt eine Empfehlung zur logopädischen Behandlung
- Es findet regelmäßiges Vorlesen statt im Gruppenalltag, sowie von unserer Vorlesepatin, die uns einmal wöchentlich besucht.
- Wir bieten den Kindern je nach Interesse verschiedene Experimente oder Projekte.
- Die Feste im Jahresablauf (Weihnachten, Geburtstage, St. Martin...) werden entsprechend mit den Kindern thematisch bearbeitet und gefeiert.
- Im letzten Jahr, dem Vorschuljahr werden besondere Aktivitäten/ Projekte (Feuerwehr, Verkehrserziehung, Experimentieren mit Zahlen, Ernährung...) mit den Kindern unternommen. Einmal in der Woche findet dann der Schulwichteltreff statt.

4.2. Recht auf Information, Mitbestimmung und die freie Meinungsäußerung/ Partizipation:

Partizipation ist der Weg zu Demokratie. Die Mitbestimmung bildet das Fundament des demokratischen Verständnisses. Es bedeutet, seine eigenen Rechte und Verpflichtungen zu erkennen und dafür einzustehen. Indem wir Kindern Vertrauen und Verantwortung übertragen, stärken wir ihr Selbstwertgefühl und ermöglichen ihnen für ihre Rechte und eigene Meinung einzustehen.

Partizipation bedeutet auch für uns, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Alltag in der Kita aktiv mitzugestalten. Kinder lernen so schon früh Formen der Demokratie kennen, sowie partnerschaftlichen Umgang mit Anderen. Die Kinder verinnerlichen auf diese Weise demokratische Grundgedanken und lösungsorientiertes Denken und üben sich selbst im selbstbestimmten Handeln. Partizipation bedeutet nicht, den Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Es bedeutet viel mehr, dass Kinder im vorgegebenen Rahmen ihre Meinung äußern können und ggfs. Entscheidungen treffen können. Es ist aber auch ein wichtiger Lernprozess für Kinder im Sinne der Demokratiebildung die Wünsche der anderen bzw. der Mehrheit zu akzeptieren. In unserem pädagogischen Alltag gestalten wir die Beteiligung der Kinder in folgenden Möglichkeiten

4.2.1. Meine Erzieher*innen

Im Flur, auf Kinderhöhe, sind selbstgebastelte Informationshefte über jeden Mitarbeitenden zu finden. Anhand von den darin zu findenden Bildern und Smileys, können die Kinder somit mehr über ihre Erzieher*in erfahren.

4.2.2 Mitbestimmung bei der Auswahl von Speisen

Gesundes Frühstück

Alle zwei Wochen wird ein gesundes Frühstück angeboten, welches gemeinsam mit den Kindern demokratisch ausgewählt wird. Hierbei entscheidet die jeweilige Gruppe gemeinsam mit den Kindern, aus welchen Lebensmitteln ein Frühstücksangebot bestehen soll. Stehen nun zwei Auswahlmöglichkeiten fest, so stimmen die Kinder individuell in den Gruppen anhand von Murmeln und Gläsern (bebildert) ab, für welches Angebot sie sich entscheiden. Das Glas mit den meisten Murmeln hat gewonnen und wird dann gemeinsam mit den Kindern eingekauft.

Das tägliche Frühstück

Im Allgemeinen steht den Kindern im Ü 3 Bereich täglich beim offenen Frühstück, in zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr – 9:15 Uhr die freie Entscheidung zu, wann, wieviel und ob sie überhaupt frühstücken wollen. Somit lernen die Kinder ein Gefühl für „Hunger“ zu bekommen und eigenständig zu bestimmen, wie sie diese Zeit nutzen.

Das Frühstück in der Krippe findet ebenfalls in einem Rahmen (9:30 Uhr – 10:00 Uhr) statt. Durch das gemeinsame Frühstück erhalten die Kinder mehr Unterstützung und Begleitung, können jedoch trotzdem eigenständig wählen was, wie viel und ob sie überhaupt frühstücken wollen.

Das Mittagessen:

Der Kinder-Speiseplan in Form von Bildern und dem Wochenwurm, welcher im Flur (Eingangsbereich) einzusehen ist, ermöglicht den Kindern die Möglichkeit sich jederzeit über die Speisen der jeweiligen Woche zu informieren.

Anhand von einem Punktesystems stimmen die Gruppen die jeweiligen Gerichte ab und machen dies durch einen gemalten Punkt deutlich. Diese Rückmeldung wird dann an unseren Caterer weitergegeben, wodurch die Gerichte an den Meinungen der Kinder angepasst werden können.

Das Ausgeben der Speisen auf den eigenen Teller führen die Kinder beim Mittagessen selbständig aus. So können sie individuell bestimmen, welche Menge und welche Speise sie auf ihrem Teller haben wollen.

Der Nachmittagssnack:

Bei unserem angebotenen Nachmittagssnack (Obst/ Gemüse) können die Kinder ebenfalls eigenständig entscheiden, ob sie an der Mahlzeit teilnehmen und was sie essen möchten

4.2.3 Im Gruppenalltag:

Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit (1-Mal die Woche) in einer der anderen Gruppen zu spielen. Dieses Anliegen können die Kinder mit den Erziehern individuell absprechen. Somit können sie einen anderen Raum mit anderen Materialien sehen/nutzen und neue soziale Kontakte knüpfen.

In den Regelgruppen ist an der Gruppentür eine bildliche Anwesenheit, in Form von Bildern (auf einer Seite ein Bild auf der anderen Seite der Name) jedes einzelnen Kindes zu sehen.

Selbstständig drehen die Kinder ihr Bild nach vorne, wenn sie in die Kita ankommen und wieder zur Rückseite, wenn sie nach Hause gehen. So haben die Kinder einen Überblick, welcher ihrer Freunde da ist.

Der Alltag im Kindergarten kann schnell mal hektisch, laut und unruhig werden. Dadurch sehnen sich die Kinder oftmals nach etwas Ruhe. Hierfür sind den Kindern die Möglichen Rückzugsorte in der Kita bekannt und können jederzeit von den Kindern genutzt werden.

Stuhlkreis/Morgenkreis:

Der Stuhlkreis einmal am Tag schafft Struktur und bietet eine gute Möglichkeit für einen allgemeine Informationsaustausch. Hierbei können anstehende Anlässe gemeinsam besprochen oder abgestimmt werden (Frühstückstag, Ausflüge). Dieser Kreis wird ebenfalls von Kindern geleitet und gestaltet. Dabei überlegen sie sich einen kleinen Ablauf mit Spielen, Liedern oder anderen Aktivitäten und führen so verantwortungsbewusst den Kreis durch.

Schatzbücher (Portfolios):

In allen Gruppen sind die Schatzbücher der Kinder zu finden. Dabei handelt es sich um eine Erinnerungssammlung ihrer individuellen Entwicklung und ihrer Fähigkeiten. Die Gestaltung und den Inhalt dieses Ordners entscheidet lediglich das Kind ganz alleine. Ein Einblick ist nur mit Zustimmung des Kindes erlaubt.

Projektarbeit:

Das Thema einer Projektarbeit entsteht aus den Beobachtungen im Gruppenalltag und den Lebenssituationen der Kinder. Planung, Verlauf und Zeitraum sind offen, d.h. orientieren sich an Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Bei der Durchführung eines Projektes zählt das Motto: „DER WEG IST DAS ZIEL“.

4.2.1.4 Das Freispiel:

Das Freispiel bildet einen wichtigen Teil unseres Tagesablaufs.

Während dem Freispiel entscheiden die Kinder:

- Wann und wo sie spielen wollen
- Ob sie sich einen Spielpartner suchen (wen) oder ob sie sich allein beschäftigen wollen
- Womit sie sich beschäftigen wollen (die verschiedenen Spielecken/ Bildungsbereiche, Garten, Turnhalle)
- Wie lange sie sich mit verschiedenen Materialien/ in verschiedenen Räumen beschäftigen wollen.
- Dies ermöglicht den Kindern:
 - Das Ausleben ihrer Fantasie und Kreativität
 - Eine bessere Konfliktlösung zu entwickeln
 - Ihre kognitive Entwicklung zu fördern, indem sie Fragen stellen, um ihr Verständnis zu erweitern
- Die Förderung von Selbstständigkeit und ihrer Sozialkompetenz
- sich mit unterschiedlichen Gegenständen zu beschäftigen und zu experimentieren

4.2.1.5. Wickelsituation und die Toilettenbegleitung:

Das Wickeln und Begleiten auf die Toilette ist im allgemeinen ein sehr intimer Moment. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Kinder während solch einer Tätigkeit sicher und vertraut fühlen. Aus diesem Grund können sich die Kinder hierbei ihre Erzieher, die sie begleiten sollen, aussuchen, je nach personeller Verfügbarkeit.

4.2.1.6. Wochenplan:

Naturtag

Einmal die Woche findet in den einzelnen Gruppen (je nach Wetterlage) ein Naturtag statt. Dieser Ausflug kann auf einen der Spielplätze, in den Wald oder einfach eine kleine Runde durch den Ort sein.

Das jeweilige Ausflugsziel wird gemeinsam und mit Berücksichtigung der Interessen der Kinder entschieden.

Kalender

Um einen besseren Überblick über das Jahr und die Woche zu haben, befindet sich in jedem Gruppenraum ein übersichtlicher Wochen- und Jahresplan. Darauf sind Bilder der einzelnen Kinder mit ihrem Geburtstag und weitere feste Feierlichkeiten oder Angebote (in Form von Bildern) zu sehen (Frühstückstag, Geburtstage...).

Die Gestaltung der Woche unterscheidet sich ebenfalls unter den Gruppen. Fester Bestandteil sind der Naturtag, das Zahnputztraining, der Schulwichteltreff und der Tag für das Abbauen der gebauten Kunstwerke

4.2.1.7. das offene Büro/ Vorsprechen bei der Leitung:

Wir möchten allen Kindern die Möglichkeit schaffen auch im Rahmen der Partizipation sich an die Leitung zu wenden. Alle Kinder, können bei einer geöffneten Bürotür reinschauen und den Kontakt suchen. Bei geschlossener Tür wird ihnen signalisiert, dass es ein unpassender Moment ist, und das Anliegen zu einem späteren Zeitpunkt vorgetragen werden muss.

4.3. Recht auf Gesundheit:

Das Recht auf Gesundheit ist ein elementares Förderrecht für Kinder.

Um Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, Gesundheitsförderung und Prävention ist ein integraler Bestandteil unseres Bildung- Erziehungs- und Betreuungsauftrags.

Das Recht auf Gesundheit wird im pädagogischen Alltag im besonderen Maße gefördert durch:

4.3.1.viele Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungen, was sich auf die körperliche Entwicklung auswirkt

Die Kinder begreifen ihren Körper als Ganzes. Für die körperliche, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung ist Bewegung unerlässlich. Durch Bewegung erforschen und begreifen sie ihre Welt.

Körperbeherrschung und motorische Geschicklichkeit trainieren nicht nur Muskeln und Koordination, sie haben vor allem auch einen positiven Einfluss auf die Ausreifung des Gehirns und der Nervenbahnen sowie der Intelligenz.

- Bewegung beschert Glücksgefühle / hebt die Stimmung und lässt
- Nervenverbindungen wachsen
- Bewegung schenkt Harmonie / immer schön im Gleichgewicht
- Bewegung schafft Erfinderreichtum / Sauerstoff für graue Zellen
- Bewegung gibt emotionale und räumliche Sicherheit
- Bewegung baut überschüssige Energie ab und gibt Kraft
- Bewegung stiftet Erfahrung / die Welt begreifen
- Bewegung bewirkt Selbstvertrauen / sich in seinem Körper wohlfühlen

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit hat daher das Entwicklungsfeld Bewegung einen besonders hohen Stellenwert.

Es ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig, nicht nur gezielte Bewegungsangebote anzubieten, sondern Anreize für Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen im gesamten Tagesablauf zu schaffen, die gesamte Umgebung bewegungsfreundlich zu gestalten. Diese Bewegungsangebote werden von uns im Freispiel und in angeleiteten Angeboten, in unseren Räumlichkeiten und im Außengelände umgesetzt.

Damit werden wir als pädagogisches Personal oft vor große Herausforderungen gestellt, da nicht alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Bewegungsbedürfnisse haben. Darum ist es wichtig, die Kinder gut zu beobachten, entsprechend ihren Bedürfnissen zu reagieren und ein vielfältiges Repertoire mit bewegten Spielen und Aktionen anzubieten.

Die Bewegungsangebote an der frischen Luft sind besonders attraktiv und förderlich für Kinder. Mit unseren täglichen Aufenthalten auf dem Außengelände sowie den regelmäßigen Wald - / Naturtagen bieten wir allen Kindern auch sehr spontan und kurzfristig Aufenthalte in der Natur an.

Bei verschiedenen Ausflügen rund um Rainrod wird das Bedürfnis nach Bewegung in frischer Luft gestillt und gleichzeitig das Verhalten im Straßenverkehr geübt. Für den Naturtag haben die Kinder einen extra „erste Hilfe Rucksack“ damit sie verletzte Kinder verarzten können. Anleitung durch die Erzieherin erfolgt hierbei.

Damit die Kinder jederzeit an diesen Tagen unbeschwert teilnehmen können, sollten sie stets dem Wetter entsprechend gekleidet sein.

4.3.2. Wahrung des Bedürfnisses nach Ruhe und Entspannung:

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Kinder wollen sich bewegen, aber auch Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung finden.

Aus diesem Grund beginnt unsere Mittagsruhezeit gegen 12:30 Uhr.

Ein Teil der jüngeren Kinder geht dann zum Mittagsschlaf in den Schlafraum, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat. Alle Halbtagskinder müssen bis 12.30 abgeholt sein, damit auch die Ruhezeit für älteren Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, einkehren kann. Es wird ihnen vom pädagogischen Fachpersonal eine "ruhige Stunde" mit Vorlesen, Entspannungseinheiten, Mandala malen, Hörspiele hören, stillen Spielen etc. angeboten. Auch älteren Kindern wird die Möglichkeit zum Schlafen gegeben.

Wir bitten auch in dieser Zeit bis 13.00 die Ruhephase nicht durch Abholungen zu stören.

Aus Respekt vor den Ruhebedürfnissen der jüngsten Kinder leiten wir die älteren Kinder an sich im Flur leise zu verhalten, während die Jüngsten noch schlafen.

4.3.3. Schutz vor wetterbedingten Einflüssen (Sonne, Hitze, Kälte)

Zur Förderung der Gesundheit sind die klimatischen Bedingungen sowie entsprechenden Schutzmaßnahmen elementar.

In der sonnenintensiven Jahreszeit passen wir den Kitalltag den Bedingungen an und gehen bevorzugt in den frühen Morgenstunden nach draußen. Die Mittagshitze meiden wir. Es ist vorteilhaft, wenn alle Kinder am Morgen mit einer Sonnencreme, mit einem hohen Schutzfaktor eingecremt in die Kita gebracht werden. Das Nachcremen mit einer Sonnencreme, die wir vorrätig halten, ist jederzeit möglich. Das pädagogische Fachpersonal ermuntert hierbei die Kinder sich selbständig nachzucremen. Ein Sonnenhut, sowie eine Kindersonnenbrille dienen ebenfalls der Gesundheit, und wir bitten alle Eltern uns diese Sachen hier in der Kita zu deponieren. Im Rahmen von Projekten jeweils zu Beginn der Saison thematisieren die Mitarbeitenden das Thema Sonnenschutz mit den Kindern. Ebenso wird in der kalten Jahreszeit die Rausgehzeit angepasst. Auch hier wird im pädagogischen Alltag mit den Kindern die witterungsgerechte Kleidung besprochen, und wir wünschen uns die entsprechende Kleidung für die Kinder im Haus vorrätig zu haben.

4.3.4. durch Ernährung und Zahngesundheit ist der zuckerfreie Vormittag im Focus der täglichen Arbeit.

- Die Kinder trinken in der Kita ausschließlich Wasser und ungesüßten Tee.
- Milch gibt es nur zum Frühstück.
- Wir frühstücken täglich gemäß dem zuckerfreien Vormittag. Sie als Eltern geben ihrem Kind ein zuckerfreies und kauaktives Frühstück mit in die Kita.
- Das Personal berät und unterstützt Eltern gerne im Falle von Fragen/Unklarheiten welches Frühstück erforderlich ist.
- Kauaktives Frühstück bedeutet Brot mit Kruste / kein Toast belegt mit Wurst oder Käse, knackigem Gemüse oder Obst.
- Die Kita bietet den Kindern alle zwei Wochen ein gesundes Frühstück an. Hier treffen die Erzieher eine Vorauswahl und die Kinder entscheiden per
- Abstimmung, welche Speisen angeboten werden.

- Wir üben regelmäßig das Zähneputzen nach der KAI-Systematik.
- Die Verantwortung der regelmäßigen Mundhygiene liegt bei den Erziehungsberechtigten.
- Das pädagogische Fachpersonal ist sich seiner Verantwortung und der Vorbildfunktion bewusst. Somit muss das Frühstück für die Mitarbeitenden ebenfalls zuckerfrei und kauaktiv sein.

Ein positiver Nebeneffekt des frisch zubereiteten und zuckerfreien Frühstücks ist: es fällt weniger Verpackungsmüll an. Dies ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf Umwelterziehung und Erhaltung der Ressourcen.

Vervollständigt wird diese Thematik auch im Rahmen von Projekten rund um die Ernährung, sowie der Kooperation mit der Jugendzahnpflege vom Gesundheitsamt und unserer Patenschafts-Zahnarztpraxis in Schotten.

Regelmäßig einmal pro Jahr werden wir von deren Mitarbeitenden hier in den Gruppen besucht. Hierbei werden in kinderechter, spielerischer Form die Entstehung von Karies, die Zahnputztechnik, sowie die Notwendigkeit der regelmäßigen Prophylaxe in einer Praxis den Kindern erläutert.

Unsere Schulwichtel statten im Rahmen dieser Projekte der Praxis einmal jährlich einen Besuch ab, um den möglichen Ablauf eines Zahnarztbesuches auch auf spielerischer kindorientierter Ebene einmal kennenzulernen.

Die Verantwortung für die Prophylaxe liegt bei den Erziehungsberechtigten.

Alle Kinder, die in unserer Einrichtung im Modul H+ oder ganztags betreut werden, erhalten ein warmes Mittagessen. Hierbei legen wir auch besonderen Wert auf gesunde, frische regionale Ernährung. Wir haben einen zuverlässigen Caterer, der diese Anforderungen erfüllt und uns beliefert.

Für die Kinder, die nach 15 Uhr noch in der Kita betreut werden, bieten wir einen kleinen Obstsnack um 15 Uhr an. Dieser wird vor Ort von den Mitarbeitenden zubereitet.

Die gesunde zuckerfreie Ernährung am Vormittag ist eine gute Möglichkeit den Zahnschmelz zu stabilisieren und regenerieren. Daher ist es uns wichtig auch das Geburtstagsfrühstück der Kinder zuckerfrei und kauaktiv zu gestalten und bitten alle Eltern dies mit Obst und Gemüse zu bestücken.

Anlässlich der besonderen Feiertage, wie Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern darf auch mal eine Süßigkeit angeboten werden. Wir möchten den Kindern somit vermitteln, dass es in Ordnung ist auch einmal Süßigkeiten zu genießen.

4.3.5. gesunde Entwicklung der Sprache/ Förderung:

- Förderung der psychosozialen Entwicklung, um dem Kind Selbstvertrauen, soziale Kompetenz und Resilienz mit auf den Lebensweg zu geben.
- Unterstützung der kognitiven Entwicklung, damit das Kind Zusammenhänge begreifen kann, Konzentration und Aufmerksamkeit aufbaut und sich auch die Sprache gut entwickelt.

Die Sprache ist ein umfassender Kommunikationsprozess, bei dem neben dem Sprechorgan der ganze Mensch mit seinen vielseitigen Ausdrucksmitteln (Mimik, Gestik) beteiligt ist. Durch die Sprache können sich Kinder mitteilen und erhalten so Informationen über Sichtweisen und Befindlichkeiten Anderer. Verschiedene Muttersprachen der Familien werden als Bereicherung

angesehen. Die Sprachentwicklung der Kinder ist je nach Alter unterschiedlich. In unserer Kita geschieht die Sprachförderung für die Kinder unbewusst u.a. in alltäglichen Spiel- und Beschäftigungssituationen, die der kindlichen Erlebniswelt entsprechen. Bei Sprech-, Sing-, Kreis-, Finger- und Rollenspielen ist immer Sprache beteiligt. Oftmals wird zusätzlich Sprache bildlich oder durch unterstützende Kommunikation dargestellt. Im Jahr vor der Schule - im Schulwichteltreff – findet nochmals besondere sprachliche Förderung für die phonologische Bewusstheit statt. Unsere Kita ist eine KISS-Einrichtung, d.h. sie bietet dem einzelnen Kind, im Alter von ca. 4 - 4 1/2 Jahren eine Sprachstanderhebung an, wenn die Eltern es wünschen.

Das Ergebnis wird an das Gesundheitsamt gesendet, welche dies dann auswertet und Empfehlungen ausspricht. Hierfür sind die Fachkräfte vom Gesundheitsamt geschult und ausgebildet worden.

4.3.6. den Umgang mit Erkrankungswellen & Impfpflicht

Besonders in den Herbst/ Wintermonaten erreichen uns immer wieder Wellen mit den unterschiedlichsten Erkrankungen. Meist handelt es sich hierbei um grippale Infekte/ Magen Darm Infekte, aber auch teilweise meldepflichtige Infektionen gemäß § 6 IfSG.

Um bei solchen Erkrankungen die Meldepflicht der Einrichtung einhalten zu können, sind die Erziehungsberechtigten in der Pflicht dies den Mitarbeitenden zu melden.

Wir sensibilisieren die Kinder zum gesundheitsfördernden Umgang, insbesondere auch bei Erkrankungswellen.

Zum regelmäßigen Händewaschen werden die Kinder immer wieder aufgefordert. Die Gruppenräume werden regelmäßig per Stoßlüften gelüftet, sowie die erforderlichen Hygienemaßnahmen werden ergriffen.

Kranke Kinder müssen zu Hause betreut werden. Bei Fieberhaften Infekten, Erbrechen oder Durchfall ist ein Kitabesuch erst 24Std.,besser 48 Stunden nach der vollständigen Genesung möglich. Sollten wir den Verdacht auf eine ansteckende Erkrankung haben, betreuen wir das Kind separat, informieren umgehend die Eltern und das Kind wird zeitnah abgeholt. Dies ist wichtig, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren und Erkrankungswellen vorzubeugen.

Auch die Mitarbeitenden sind in der Verantwortung im Falle einer Erkrankung einen Arzt zu konsultieren und ihren Dienst nach der vollständigen Genesung wieder aufzunehmen.

Seit dem 1.März 2020 gilt das Masernschutzgesetz. Je nach Alter des Kindes muss vor der Aufnahme die Impfung einfach oder zweifach erfolgt sein. Wir bitten alle Eltern uns dies durch die Vorlage des Impfbuches nachzuweisen.

4.4. Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung:

Jedes Kind hat das Recht freie Zeit zu haben, die es selbstgestalten darf. Ebenfalls hat jedes Kind auch das Recht sich auszuruhen und Erholungstage zu nutzen.

Für Kinder ist der Kitaalltag mit einem Arbeitstag für Erwachsene gleichzustellen, er bietet jeden Tag neue Herausforderungen und ist dementsprechend anstrengend. Auch Urlaub ist für die Kinder wichtig, um die nötige Energie zu sammeln.

Im pädagogischen Alltag finden diese Rechte im folgenden Anwendung:

4.4.1. Das Freispiel:

Im Freien Spielen des Kindes liegt die beste und eigenmotivierte Fähigkeit zum Lernen.

Nähere Erläuterungen hierzu sind im Recht auf Bildung zu finden.

Nur in der Freispielzeit bekommen die Kinder, die Möglichkeit zu entscheiden, was sie spielen, wo und mit wem. In der Kita bieten wir allen Kindern hierfür ausreichend Zeit, geeignete Materialien, Spielorte und Spielpartner.

Je jünger die Kinder sind, umso elementarer ist das Freispiel.

Die Krippenkinder benötigen Materialien, die zur Bewegung oder Exploration anregen. Sie spielen bevorzugt mit Alltagsmaterialien oder Spielzeugen, die wenig vorgeben. In unserer Krippe bieten wir täglich im Gruppenraum die bevorzugten Materialien an und fördern Bewegungsspiele, Rhythmik, untermalt mit gemeinsamem Singen. Die Erzieher beobachten das Spiel/ die Exploration und unterstützen die kindliche Neugier, wenn das Kind konzentriert in der Erforschung eines Gegenstandes ist. Im Fortschreiten der Entwicklung eines Kindes verändern sich auch die Interessen im Spielen.

Kinder im Alter von 3-6 Jahren befinden sich in der klassischen Phase des Rollenspiels. Sie schlüpfen in die verschiedensten Rollen der Erwachsenenwelt, aber auch Tierfiguren, oder Kinderhelden z.B. aus Büchern oder Filmen. Es werden aber auch Alltagsszenen wie Arztbesuch, Erlebnisse o.Ä. gespielt. Zunächst je jünger das Kind ist, desto einfacher ist das Spiel, es verfeinert sich im Laufe der Jahre. Kinder optimieren die Rollen, Handlungen und die Emotionen. Das pädagogische Personal ist in der Unterstützung dieser Spielphase in der Verantwortung die Kinder zu begleiten.

Dies tun wir, indem wir für Raum, Zeit und Materialien sorgen. Es bedarf auch hier oftmals Materialien, die viel Raum für Kreativität lassen.

Die Erzieher beobachten das Spiel, denn das Rollenspiel offenbart vieles, womit sich die Kinder aktuell beschäftigen, welche Sorgen und Nöte sie möglicherweise haben.

Die Beobachtungen werden ggfs. dokumentiert und reflektiert. Damit können Erzieher gezielt auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen.

Parallel zum beobachtenden Verhalten des pädagogischen Fachpersonal, ist es eine wichtige Aufgabe sich auch ins Rollenspiel mit einzubringen und mitzuspielen.

Es bestehen sehr gute pädagogische Möglichkeiten die Kompetenzentwicklung eines Kindes im Rollenspiel auf verschiedenen Ebenen zu fördern. Somit wird mit dem Recht auf Spielen auch das Recht auf Bildung in einer kindgerechten Art und Weise gefördert.

4.4.2. gezielte Spielanreize setzen:

Alle Kinder wollen mit ihrem Spiel ihre Umwelt erforschen, sich intuitiv weiterentwickeln.

Neben der umfassenden Möglichkeit des „Freispiels“ wollen Kinder Anregungen bekommen auf einer spielerischen Ebene, die ihrem aktuellen Interesse entgegenkommen.

Das Fachpersonal ist stets nach Reflexion der Beobachtungen darauf bedacht die Spielanregungen gezielt zu setzen, Projekte zu initiieren.

Hierfür nutzen wir die unterschiedlichsten Materialien, wie Knete, diverse Papiersorten, Musikinstrumente, Bücher, Tischspiele, Turn/ Naturmaterialien u.v.m.

Im letzten Kitajahr verlangen die Kinder zunehmend kognitive Beschäftigungen, auch im Hinblick auf die bevorstehende Einschulung.

Diese besondere Zeit gestalten wir mit besonderen Projekten und Spielangeboten. Auch hier ist es wichtig die Lernmotivation der Kinder zu begeistern und die Projekte anregend zu gestalten. Diese Highlights (Feuerwehr, Experimentieren mit Zahlen...) im letzten Jahr sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

4.4.3 Recht auf Erholung:

Erholung ist unabdingbar mit produktivem Lernen verbunden, denn Erfahrungen werden in Erholungsphasen verarbeitet. Erholung wird in einer Kita ermöglicht durch die Gestaltung von Rückzugsmöglichkeiten im Alltag, aber auch in der Gestaltung von Ruhephasen im Tagesablauf.

Je jünger die Kinder sind umso mehr benötigen sie auch Ruhepausen in ihrem Arbeitsalltag innerhalb der Kita.

Wir verfügen im Krippenbereich über kleinkindgerechte Bettchen, die zum Mittagsschlaf genutzt werden, aber auch zum Ausruhen zwischenzeitlich.

Die Kinder können entsprechend ihrem Bedürfnis nach Ruhe schlafen. Ein vorzeitiges Wecken lehnen wir ab.

Im Bereich der Überdreijährigen besteht auch die Möglichkeit des Mittagsschlafes, wenn Kinder ihn noch regelmäßig benötigen.

Wie schon im Punkt 4.3.2. Recht auf Gesundheit beschrieben, bieten wir im Haus allen eine Ruhezeit nach dem Mittagessen an. Die Erzieher bieten in Absprache mit den Kindern Vorlesen, Mandalas, Entspannungsgeschichte hören u.v.m.

Schlussendlich bieten wir in allen Räumen mehrere Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder an, indem sie sich in einen anderen Raum mit einer Kleingruppe begeben können. In den Gruppenräumen gibt es selbstgebastelte Höhlen, eine Schaukel, Spielecke im Flur, um den Bedürfnissen nach Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten entgegenzukommen.

4.4.4. Recht auf Freizeit und Erholung:

Auf das Wochenende freuen sich in aller Regel auch die Kita Kinder, denn sie haben dann die Möglichkeit Zeit mit der Familie und/ oder Freunden zu verbringen. Dies dient der persönlichen Erholung.

Ebenfalls dienen die Kitaferien der nachhaltigen Erholung von den vielen Einflüssen, die der Kitaalltag mit sich bringt.

4.5. Recht auf Privatsphäre:

Mit diesem elementaren Recht werden alle Kinder vor Eingriffen in Ihr Privatleben, in ihrer Ehre und ihrem Ruf geschützt. Dies beinhaltet unter anderem das Kinder das Recht haben, wem Sie etwas mitteilen/ zeigen möchten oder nicht.

Dieses Recht kann bereits in der täglichen Arbeit mit den Kindern eine gute Umsetzung finden. Wir achten das Recht auf Privatsphäre in folgenden täglichen Situationen.

4.5.1. bei der Körperpflege:

Je jünger das Kind ist umso mehr nimmt die regelmäßige Körperpflege Raum im pädagogischen Alltag ein. Jedes Kind wird bevor die erforderliche Pflege Wickeln/ Toilettengang beginnt, gefragt, ob es mit der Pflege durch die jeweilige Fachkraft einverstanden ist. Die Kinder können mitbestimmen, wer welche Pfl egetätigkeit übernimmt.

Im Prozess der Körperpflege werden die einzelnen Handlungsschritte verbalisiert, somit weiß das Kind was zu erwarten ist.

Wir achten darauf, dass die Pflegeräume nicht unbefugt betreten, werden durch andere Kinder. Es befindet sich ein Symbol an der Tür zum Wickelraum sowie den einzelnen Toiletten, dass allen ein Betretungsverbot signalisiert.

4.5.2. Rückzugsmöglichkeiten:

Wie bereits im Recht auf Erholung beschrieben, steht jedem Kind zu sich im Alltag eine Rückzugsmöglichkeit zu verschaffen. Dies ist auch ein wichtiges Element in der Wahrnehmung des Rechtes auf Privatsphäre. Jedes Kind kann sich, wenn es möchte zurückziehen und erholen, seine Gefühle regulieren.

Wir schaffen Raum, Zeit und Akzeptanz dafür, sofern es die Situation ermöglicht.

4.5.3. Eigentumsschubladen/ Ablagen:

In den Gruppenräumen gibt es unsere Eigentumsschränke. Somit hat jedes Kind ein kleines Fach für private Dinge, die es dort sicher verstauen kann. Es ist uns äußerst wichtig den Kindern den Respekt vor dem Eigentum eines anderen zu vermitteln.

Zusätzlich bekommt jedes Kind einen Garderobenplatz für seine Kleidung. Eine personalisierte Stofftasche für eigene Wechselwäsche, sowie für die Wickelkinder eine Box mit den individuellen Pflegeutensilien.

Die Bereitstellung der Pflegeutensilien und Wechselwäsche liegen in der Verantwortung der Eltern.

Um bei Unklarheiten Eigentumsverhältnisse schnell klären zu können im Kitaalltag, bitten wir darum alles, was mitgebracht wird in die Kita mit dem Namen des Kindes zu versehen.

4.5.4. Portfolio/ Schatzbücher:

Wir legen für jedes Kind mit der Aufnahme ein Portfolio an. Die Kinder nennen es „Schatzbuch“ und es wird für die Kinder ein Begleiter, ein Lern- und Erlebnistagebuch. Ein Portfolio dient auch zur Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Dieses Schatzbuch gehört einzig und allein dem Kind. Es bestimmt, wer dieses ansehen darf oder nicht.

Das Portfolio/ Entwicklungstagebuch fördert vielschichtige Lernprozesse „nebenbei“, wie z.B.

- es zeigt ihm, was es schon kann/steigert das Selbstwertgefühl
- Erreichtes wird schriftlich und mit Fotos dokumentiert
- Lernmotivation für das Kind
- Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten
- der persönliche Entwicklungsverlauf wird festgehalten
- es erfährt große Wertschätzung
- Erlebnisse werden dokumentiert
- es lernt abheften, dokumentieren, strukturieren

Es ist nachvollziehbar, dass dieses ganz private Tagebuch, die Entwicklung der Privatsphäre im hohen Maße fördert. Die Bearbeitung der Dokumentationen erledigen die Erzieher in Absprache mit den Kindern gemeinsam.

4.5.5. Datenschutz / Umgang mit Fotos:

Im Kitaalltag werden auch zu den verschiedenen Angeboten/Aktivitäten Fotos angefertigt.

Die Fotos werden auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch auf verschiedenen Kanälen (Newsletter, Aushänge in der Einrichtung, Presse) präsentiert

Wir informieren die Kinder bevor wir Fotos aufnehmen. Möchten sie nicht fotografiert werden, können sie dies jederzeit ihren Erziehern sagen.

In der Wahrnehmung dieses Rechtes benötigen wir aber auch die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten. Sie bekommen vor der Aufnahme ihres Kindes in die Kita eine Erklärung gemäß der aktuellen Datenschutzrichtlinien. Eltern können in Absprache mit ihren Kindern zustimmen, wie das Personal die Fotos in der Öffentlichkeit präsentieren darf.

4.6. Recht auf Gleichheit:

Alle Kinder haben das Recht auf Gleichheit.

Dies beinhaltet, kein Kind darf auf Grund seiner Herkunft, Religion, sozialer Status/ Lebensumfeld oder seines Geschlechts bevorzugt oder benachteiligt werden.

Gleichheit bedeutet in unserem pädagogischen Alltag, dass jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen wird.

Dies beginnt bereits mit der Eingewöhnung, dort werden parallel zum bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell weitere Schritte individuell auf Ihr Kind abgestimmt.

- Dauer und Anwesenheit des Kindes werden verabredet.
- Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit der
- Erzieherin aus
- Längere Trennungszeiten werden miteinander besprochen. Sie als Eltern sind telefonisch kurzfristig erreichbar.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung in geschlossenen Gruppen, jedoch kann jedes Kind, nach Absprache, auch in anderen Gruppen spielen. Diese Möglichkeit haben auch die Krippenkinder.

Auch durch gruppenübergreifende Aktivitäten, wie ein gemeinsames Frühstück, Naturtage, usw. Kontakt zu allen Kindern im Haus aufzunehmen.

Dadurch wird Offenheit und Toleranz für soziokulturelle Vielfalt im besonderen Maße gefördert, denn für Kinder sind Hautfarbe, Nationalität, sowie körperliche und seelische Einschränkungen nicht entscheidend.

Team Geist, wertschätzender Umgang mit dem Gegenüber ist eine alltägliche Lernsituation für alle Kinder. Hierbei entwickeln sich soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz des „Anders sein“, sowie Bedürfnisregulierung, Durchsetzungsfähigkeit und Frustrationstoleranz.

Wir achten bei der Auswahl unserer Spielsachen und Bücher auf Vielfalt, z.B. verschiedene Hautfarbe, Familienkonstellationen und Geschlecht.

4.7. Recht auf elterliche Fürsorge:

Alle Kinder haben das Recht auf elterliche Fürsorge und Kontakte zu Ihren Eltern, falls sie nicht mit ihren Eltern zusammenleben können.

Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen eines jeden Kindes. Die Erziehungsverantwortung ist die natürliche Pflicht der Eltern, die sie erfüllen, indem sie ihr Kind betreuen, pflegen und erziehen.

Der Staat hat die Verpflichtung Betreuungseinrichtungen / Kitas zur Verfügung zu stellen, damit Eltern einem Beruf nachgehen können.

Für uns als Kindertagesstätte bedeutet dies, dass wir Eltern mehrere Betreuungsmodelle zur Verfügung stellen.

Die Kita Wiesenwichtel bietet allen Eltern je nach Verfügbarkeit und Bedarfen verschiedene Betreuungsmodule. Diese sind im Punkt 3.6.Öffnungszeiten näher erläutert.

Mit dem Eintritt eines Kindes in die Kita wird die Aufsichtspflicht für den täglichen Betreuungszeitraum auf das pädagogische Fachpersonal übertragen.

Diese stehen den Eltern als Partner in der Erziehung und Bildung ihres Kindes zur Seite und arbeiten familienunterstützend.

Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Fachpersonal gestalten wir mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

Gerne nehmen wir auch die Anregungen von Eltern an und reflektieren diese im Team.

Zu einem respektvollen gemeinsamen Umgang zum Wohle der Kinder ist eine professionelle Nähe und Distanz Regulation zwischen Eltern und Erziehern ein wichtiger Bestandteil. Wir gestalten den Rahmen hierzu respektvoll bereits in der gegenseitigen Ansprache durch das Anreden mit dem jeweiligen Nachnamen und Siezen zwischen Erziehern und Eltern. Auf ein gegenseitiges Duzen in der professionellen Zusammenarbeit verzichten wir bewusst, da es in unserer ländlichen Region auch zu Zusammentreffen von Eltern und Erziehern auf privater Ebene kommen kann.

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bieten wir im Folgenden.

4.7.1. Aufnahmegespräch:

Das erste Gespräch, nachdem die Eltern eine Platzzusage bekommen haben, ist das Aufnahmegespräch mit der Leitung. Hier werden wichtige Formalitäten besprochen, sowie wichtige erste Informationen, die den Kitaalltag betreffen besprochen.

Auch berichten Eltern von ihrem Kind, um eine gute Eingewöhnung vorzubereiten.

4.7.2.Tür/Angel Gespräche:

Diese sind während der Bring- und Abholzeit möglich und wichtig. Sie dienen primär dem kurzen Austausch und der Informationsweitergabe. Die Kinder sollten auch hier ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Erzieherinnen und Eltern erleben.

4.7.3. Elterngespräche:

Haben Eltern ein Anliegen, dass sie tiefergehend besprechen möchten, können sie einen zeitnahen Termin mit den Erziehern/ Leitung Gespräche vereinbaren.

Auch die Mitarbeitenden bitten die Eltern um einen Termin, falls ihrerseits ein Anliegen besteht, dass sie zeitnah besprechen möchten.

4.7.4. Entwicklungsgespräche:

Wir führen mit den Eltern einmal pro Jahr Gespräche, in denen der momentane Entwicklungsstand Ihres Kindes umfassend besprochen wird. Diese führen die jeweiligen Gruppenerzieher. Hierzu stellen wir den Eltern den Beobachtungsbogen der Entwicklungsschnecke vor. Gegebenenfalls besprechen die Eltern und Erzieher gemeinsame Ziele für die Unterstützung der individuellen Entwicklung. Auch für diese Gespräche wird ein Termin vereinbart.

Bei getrenntlebenden Elternteilen laden wir grundsätzlich beide Elternteile zu den Gesprächen ein. Es besteht die Möglichkeit separate Gespräche zu führen.

Zum Ende der Kita Zeit bieten wir für die einzuschulenden Kinder vor den Sommerferien ein Abschlussgespräch an. Hier wird ein Resümee über die Gesamtentwicklung des Kindes gezogen.

4.7.5. Konfliktgespräche/ Beschwerden:

Falls Eltern einen Anlass zur Beschwerde haben, stehen wir mit unserem Konfliktmanagement gerne zur Verfügung. Diese Gespräche können je nach Anliegen mit den Gruppenerziehern, Leitung, und beiden Instanzen gemeinsam geführt werden.

Um Klarheit in einen Konflikt einbringen zu können, sowie diesen nachhaltig lösen zu können, besteht die Möglichkeit externe Berater zu Gesprächen hinzuziehen.

Für offizielle Beschwerden haben wir einen festgelegten Ablauf mit einem Beschwerdeprotokoll.

Wir wünschen uns stets im Interesse aller Beteiligten gute gemeinsame Lösungen zu finden.

4.7.6. Wiesenwichtel-Post:

Wir informieren die Eltern über alle Projekte, Planungen, Termine und sonstige wichtigen Nachrichten digital. Dafür nutzen wir die Kita Info App der Firma

Stay informed.

Sie erhalten alle wichtigen Informationen digital auf Ihr Handy, und wir schonen Ressourcen.

Die Kita Info App ist datenschutzkonform.

4.7.7. Newsletter:

Über die Kita Info App geben wir regelmäßig im Rhythmus von 14 Tagen einen Newsletter heraus. Mit diesem Newsletter erhalten die Eltern Informationen zu den Aktionen/ Erlebnissen ihrer Kinder aus den jeweiligen Gruppen. Gerne wird dieser Newsletter auch mit Fotos aus dem Kitaalltag/ Aktionen bestückt.

4.7.8. Elternabende:

Der Elternabend ist eine der wichtigsten Zusammenkünfte aller Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Es findet regelmäßig zum Start ins neue Kitajahr der erste Elternabend statt. Hier

werden wichtige Informationen, pädagogische Grundsätze der Einrichtung und mögliche Vorhaben für das kommende Kitajahr vorgestellt.

Auch die Wahl der Elternvertreter findet an diesem Abend statt.

Weiterhin bieten wir im Jahresablauf gerne auch Fachelternabende an zu denen wir gerne externe Referenten einladen.

4.7.9. Elternbeirat:

Die Wahl findet am ersten Elternabend zu Beginn des Kitajahres statt.

Gemäß der Satzung der Stadt Schotten sind pro Gruppe zwei Mitglieder zu wählen. Die Mitglieder des Elternbeirates haben eine beratende Funktion und sind wichtige Vermittler zwischen Eltern, Erziehern und Träger.

Der Elternbeirat unterstützt das Team der Einrichtung bei der Planung und Durchführung von Festen/ Veranstaltungen. Die Organisation von Verkaufsaktionen wie Frühjahrs/ Herbstflohmarkt und Weihnachtsmarkt in Rainrod übernimmt der Elternbeirat in eigener Verantwortung. Der Elternbeirat ist auch berechtigt einen Elternabend in Abstimmung mit der Leitung einzuberufen.

Die Elternbeiratssitzungen finden innerhalb der Kita je nach Anlass 2-3 Sitzungen pro Jahr statt.

4.7.10. gemeinsame Feste/ Aktionstage:

Gerne bieten wir im Jahresverlauf je nach Thema gemeinsame Aktionen oder Feste wie Laternenumzug, Verabschiedungsfeier der Schulwichtel o.Ä. an. Diese gemeinsamen Aktivitäten stärken den Zusammenhalt und bieten auch den Familien einen Einblick in die Arbeit der Kita.

4.8. Recht auf gewaltfreie Erziehung/ Schutz vor Ausbeutung:

Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Gewalt.

Gewalt gegenüber Kindern kann sich äußern in körperlicher, verbaler, sexueller und psychischer Form.

Als Kindertageseinrichtung steht das Wohl jedes einzelnen Kindes für uns an erster Stelle. Eine gewaltfreie Erziehung sollte für jedes Kind selbstverständlich sein, dies beinhaltet nicht nur die körperliche Gewalt, sondern auch psychische und sexuelle Gewalt.

Als Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes bieten wir unseren Kindern Möglichkeiten, sich in allen Angelegenheiten, die ihnen Probleme bereiten, vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir möchten ihnen die Gewissheit geben, dass wir sie ernst nehmen und ihnen helfend zur Seite stehen. Wir sehen die "Beschwerde als Chance", nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns. Beschwerden bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, erforderliche Veränderungen zu erkennen, herbeizuführen und Zufriedenheit wiederherzustellen. Darüber hinaus bietet sie ein Lernfeld, um das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Da sich Kinder noch nicht so differenziert mitteilen können wie Erwachsene, sehen wir es als unsere Aufgabe, auch die nonverbalen, versteckten Beschwerden zu erahnen und ihnen nachzugehen, wie z.B.

- Traurigkeit, Weinerlichkeit, Zurückgezogenheit
- Aggressivität
- Widerstand zeigen
- Äußerungen, wie "ich will nach Hause", "mir ist langweilig"

Damit Kinder schon frühzeitig lernen ihre Beschwerden zu äußern und sich anzuvertrauen, wenden wir folgende "Beschwerdeverfahren" an:

- Wann immer wir die Sorgen und Unzufriedenheit von Kindern spüren, gehen wir mit ihnen in einen nachfragenden Dialog.
- Wir fragen sie nach ihren Gefühlen, gehen auf Gefühlslagen ein, damit sie lernen diese zu verbalisieren.
- Im Morgenkreis wird immer wieder Gelegenheit zur Beschwerde in allen Bereichen gegeben, auch die Erzieherinnen gehen mit eigenen Beschwerden als Vorbild voran.
- Die Kinder werden im Lösungsprozess aktiv eingebunden.
- In der Krippengruppe beruht das Erkennen von Beschwerden vorwiegend in der Beobachtung, da ein Großteil der Kinder noch gar nicht in der Lage ist, sich verbal zu äußern. Die Erzieherin ist hier in besonderem Maße gefordert, sie muss darauf achten, wie die Kinder auf sie reagieren. muss sich Zeit nehmen und versuchen herauszufinden, welche Signale das Kleinkind sendet und welche Strategie es einsetzt, seinen Unmut zu zeigen.
- ist darauf bedacht, die Autonomie des Kindes zu fördern.
- spricht mit den Eltern ab wie sie gemeinsam vorgehen wollen, wenn das Kind problematische Verhaltensweisen zeigt.

Das pädagogische Fachpersonal in der Kita Wiesenwichtel trägt auch Verantwortung für das Wohl eines jeden Kindes. Wir sind verpflichtet Kinder vor einer Kindeswohlgefährdung zu schützen.

Zunächst sind im internen Rahmen die pädagogischen Fachkräfte aufgefordert sich gemäß den Vereinbarungen im Schutzkonzept zu verhalten.

Das Team unterstützt sich gegenseitig und reflektiert auf kollegialer Ebene mögliche Fehlverhalten.

Assistenzkräfte und Praktikanten unterliegen der Weisungsbefugnis des Fachpersonal, und werden im Rahmen ihrer Tätigkeit angeleitet zum Schutz der Kinder.

Die Gefahren einer möglichen Kindeswohlgefährdung im häuslichen Bereich werden von den Erziehern sensibel beobachtet, dokumentiert und zunächst intern reflektiert. Je nach Einschätzung der Sachlage werden zur Objektivierung und Beratung externe Berater hinzugezogen, und ggfs. weitere Schritte eingeleitet.

Unser Kooperationspartner der Jugendhilfeträger FaJuSo in Schotten bietet schnelle und unbürokratische Hilfen, steht für Elternberatungen zur Verfügung. Einmal Pro Woche, z.Zt. dienstags 13.30.–15.00 Uhr ist eine Fachkraft von FaJuSo vor Ort und Eltern können diese Beratung kostenfrei für sich beanspruchen je nach Bedarf.

Der gesetzliche Schutzauftrag gibt den Mitarbeitenden eine klare Handlungsanweisung, die separat in unserem Schutzkonzept gemäß des Bundeskinderschutzgesetzes verankert sind. Unser Schutzkonzept ist zu finden unter:

<https://www.schotten.de/leben-wohnen/bildung/tageseinrichtungen-fuer-kinder/kindertagesstaette-wiesenwichtel/gewaltschutzkonzept-juni-2024.pdf?cid=gw9>

4.9. Recht auf Inklusion:

Alle Kinder egal ob mit oder ohne Einschränkungen im körperlichen oder geistigen Bereich haben das Recht auf ein erfülltes und eigenständiges Leben. Kinder mit Einschränkungen sollen

dabei unterstützt werden, so selbständig wie möglich leben zu können und Teil der Gesellschaft sein.

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der als wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung verfolgt.

Kinder interessieren sich für andere Kinder, sie wollen miteinander spielen, mögliche Einschränkungen stehen für sie nicht im Vordergrund.

Sie sind sogar bereit ihren Spielpartner zu unterstützen in seinen möglichen persönlichen Einschränkungen.

Hierin besteht die große Chance den inklusiven Ansatz im pädagogischen Alltag mit den Kindern zu leben.

Wir stellen stets die Kompetenzen eines jeden Kindes in den Vordergrund und arbeiten nicht defizitär.

Freundschaften unter den Kindern werden spielerisch gefördert, die gegenseitige Toleranz und Akzeptanz stehen im Vordergrund des gemeinsamen Tuns.

Benötigt ein Kind ein besonderes Hilfsmittel wird dieses entsprechend eingesetzt. Damit auch alle Gruppenmitglieder eine Akzeptanz hierzu entwickeln, ist es erforderlich, dass Hilfsmittel vorzustellen, Ängste und Vorbehalte zu nehmen.

4.10. Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht:

Jedes Kind hat das Recht auf ein beschütztes Aufwachsen. Die Länder müssen alles dafür tun, Kinder, die von Krieg betroffen sind, so gut wie möglich zu schützen und betreuen.

Aktuell befanden sich im Jahre 2024 rund 122 Millionen weltweit auf der Flucht aus unterschiedlichsten Gründen. Dies ist ein neuer Höchstwert... und in vielen Fällen sind auch Kinder davon betroffen

Unsere Kita möchte mit den pädagogischen Ansätzen der ersten Demokratiebildung, dem Recht auf freie Meinungsäußerung/ Beteiligung im kleinsten Rahmen Kinder zu eigenständigen, aber dennoch kompromissfähigen Erwachsenen ein Stück auf dem Weg dorthin begleiten. Wir bieten einen schützenden Ort für alle Kinder, egal welche Lebensgeschichte ihnen bereits widerfahren ist.

Sie dürfen Kinder sein, erleben Normalität und Alltag sowie die Möglichkeiten sich im neuen Lebensumfeld zu integrieren.

Im pädagogischen Alltag bieten sich folgende Möglichkeiten dies umzusetzen:

- Eine sensibel begleitete Eingewöhnung des Kindes unter Berücksichtigung der individuellen Erfahrungen.
- Wir arbeiten intensiv mit den Eltern des Kindes zusammen, der Vertrauensaufbau ist zunächst das wichtigste Ziel.
- Zeigen sich Verlustängste beim Kind nehmen wir diese ernst und reagieren individuell.
- Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen grundsätzlich im Leben eines Kindes, für Kinder mit Fluchthintergrund ist dies noch elementarer. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir in enger Absprache.

- Um Sprachbarrieren abzubauen zu können, können Übersetzer/Sprachpaten, Kollegen etc. eingesetzt werden.
- Bei traumatisierten Kindern besteht die Möglichkeit externe Fachkräfte hinzuziehen.
- Im Falle von Komplikationen oder Beobachtungen können die pädagogischen Fachkräfte externe Beratungen einholen in anonymisierter Form.
- Die individuelle Herkunftsgeschichte (Religion, Weltanschauung) wird respektiert. Innerhalb der Gruppe finden z. B. Gespräche statt,
- Bilderbücher werden angeschaut. So dass alle Kinder ein gegenseitiges Verständnis entwickeln können.

5. Gestaltung von Transitionen/ Übergängen:

In vielen Situationen erleben Kinder Veränderungen in der bisher gelebten Struktur / Umfeld. Diese Übergänge können, wenn sie einfühlsam und kindorientiert begleitet werden, jedem Kind ein neues Betätigungsfeld/ Entwicklungsbereich eröffnen. Damit diese gelingen können ist es uns ein wichtiges Anliegen diese Übergänge stets reflektiert und bedürfnisorientiert zu begleiten.

Einen ersten Übergang erlebt jedes Kind mit dem Eintritt in die Kita. Für viele Kinder ist die Kita/Krippe eine erste Fremdbetreuung außerhalb des familiären Rahmens.

5.1. Eingewöhnung in Krippe und Kita in Anlehnung nach dem Berliner Modell

Um Ihrem Kind den Einstieg in unsere Einrichtung zu erleichtern, arbeiten wir mit einem Konzept zur sanften Eingewöhnung, dem bewährten Berliner Modell.

Dabei spielt die Unterstützung der vertrauten Bezugspersonen eine wichtige Rolle. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis Ihr Kind sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Die Bausteine dieses Eingewöhnungskonzeptes sind:

- In der Eingewöhnungszeit sollte möglichst nur eine Bezugsperson (Mama oder Papa) das Kind begleiten.
- Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das verlängert den Eingewöhnungsprozess. Die ersten 2-3 Tage bleiben Sie mit Ihrem Kind maximal 2 Std. in der Einrichtung. 2Std. sind ausreichend für die vielen Erlebnisse, die es verarbeiten muss.
- Verhalten Sie sich zurückhaltend. Lassen Sie Ihr Kind entscheiden. Will es lieber auf Entdeckungsreise gehen oder auf Ihrem Schoß das Geschehen beobachten. Seien Sie ein ruhender Pol, zu dem Ihr Kind zurückkehren kann.
- •Am 4. Tag beginnt die Trennung. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig. Sie verlassen den Gruppenraum für ca. 15 Minuten und bleiben in erreichbarer Nähe. Das Zurückkommen der Eingewöhnungsperson bedeutet gleichermaßen die Verabschiedung von Kind und Elternteil aus der Gruppe.
- Da jedes Kind anders ist, werden weitere Schritte der Eingewöhnung von uns ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt. Somit wird die Dauer des Aufenthaltes in der Kita schrittweise gesteigert.

Nach einigen Wochen wird sich Ihr Kind bei uns eingelebt haben und wir hoffen, dass es sich bei uns wohlfühlt.

Um nach diesen Punkten vorgehen zu können, ist es unbedingt erforderlich, dass Sie während der ersten vier Wochen der Eingewöhnungszeit verfügbar ggfs. kurzfristig erreichbar sind. Wir bitten Sie dies bei der Planung in einen beruflichen Wiedereinstieg zu berücksichtigen.

5.2. Umgewöhnung von der Krippe in die Kita:

Alle jüngeren Kinder werden zunächst in unserer Krippe aufgenommen. Nach dem dritten Geburtstag und je nach Verfügbarkeit in den Gruppen für Über Dreijährige, wechseln die Kinder die Gruppen. Meistens ist dies möglich nach den jeweiligen Sommerferien.

Diesen Übergang gestalten wir gerne mit den Kindern gemeinsam. Sie dürfen bereits einige Zeit davor in den letzten Wochen vor den Sommerferien schon in die neue Gruppe hineinschnuppern. Hierbei werden die Kinder unterstützt und begleitet von den vertrauten Erziehern. Die neuen Erzieher nehmen behutsam Kontakt zum potentiellen Gruppenmitglied auf.

Ebenso findet ein Übergabegespräch zwischen den Eltern, sowie den bisherigen und neuen Betreuern der Kinder statt.

Auch die Kinder aus der neuen Gruppe werden in den Wechsel mit eingebunden. Die älteren Kinder übernehmen in den ersten Monaten nach dem Wechsel eine „Patenschaft“ für ein jüngeres Kind.

Eine kleine Verabschiedung innerhalb der Krippe feiern wir, sowie eine kleine Willkommensparty in der neuen Gruppe.

5.3. Vorbereitung des Wechsels von der Kita in die Grundschule:

Alle Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres 6 Jahre alt werden, sind ab dem 1. August des gleichen Jahres schulpflichtig. Auch dieser Übergang ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan sieht hierfür eine kooperative Arbeitsbeziehung zwischen Kita und Grundschule vor.

Diese Arbeitsbeziehung pflegen wir, das pädagogische Fachpersonal der Kita, sowie die Lehrkräfte der Grundschule Schotten seit vielen Jahren, in einer bewährten Form.

Diese beinhalten unter Anderem:

- Bereits bevor das Kind ein „Schulwichtel“ wird, meist ca. 1,5 Jahre zuvor organisieren wir einen gemeinschaftlichen Elternabend in den Räumen der Grundschule Schotten.
- Die Fachkräfte der Kita stehen im engen Austausch mit den Lehrkräften (2 Termine vor der Einschulung, 1 Termin nach der Einschulung)
- Für Kinder, die auf Grund von Migration noch Unterstützung im Erlernen der deutschen Sprache/Wortschatz benötigen, bietet sich die Möglichkeit des Sprachvorlaufkurses. Eine Lehrerin kommt hierfür im letzten Kitajahr des Kindes einmal wöchentlich in die Kita und bietet individuell Übungen an.
- In den letzten Wochen vor den Sommerferien wird die Einschulung vorbereitet, in Form von gemeinsamen Gesprächen, Übungen und einem Hospitationstag im Unterricht der ortsansässigen Grundschule.
- Den Eltern bieten wir am Ende der Kita Zeit ein Abschlussgespräch an.
- Ebenso werden die Schulwichtel in einem feierlichen Rahmen verabschiedet. Meist in der letzten Woche vor dem Beginn der hessischen Sommerferien. Diese Feier wird vom Schulchor begleitet im internen Rahmen am Vormittag. Am Nachmittag des gleichen Tages feiern wir dann ein großes Abschiedsfest auf unserem Außengelände mit vielen Überraschungen. In die Planung und Organisation beziehen wir die Kinder mit ein.

6. Tagesablauf und Aktivitäten

6.1. Tagesablauf in der Krippengruppe/ U3

Unsere Krippengruppe ist die Löwenzahngruppe, eine Kleingruppe mit 12 Plätzen für Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres.

In der Krippengruppe ist ein Bringen morgens ab 7.15. Uhr möglich. Die Nutzung der Frühbetreuung ab 6.30 Uhr ist möglich, sollte aber nur in begründeten Ausnahmen erfolgen, denn es sind im Frühdienst viele verschiedene Mitarbeitenden tätig. Je jünger das Kind, desto wichtiger ist es von der Bezugserzieherin morgens in Empfang genommen zu werden.

Gegen 8.30 Uhr endet die Bringzeit.

In der Löwenzahngruppe findet um 9.00 Uhr ein ca. 20 min. Sitz/ Spielkreis statt. Anschließend frühstücken die Kinder gemeinsam im Wichtelzimmer.

Danach ist Zeit zum Wickeln, Bewegen und Freispiel. Bei den Wickelkindern führen wir ein Wickelprotokoll.

Die Kinder mit einem Ganztagsplatz gehen gegen 11.50 Uhr mit ihren Erziehern zum Mittagessen. Die Halbtagskinder spielen dann oftmals mit den Halbtagskindern aus den anderen Gruppen gemeinsam draußen oder in der Turnhalle. Die Abholung sollte bis 12.30 Uhr erfolgt sein.

Nach dem Mittagessen beginnt die Mittagsruhe im ganzen Haus. Die jüngsten Kinder begeben sich in den Schlafraum. Dort hat jedes Kind sein eigenes Bettchen.

Jedes Kind bestimmt seinen Schlafrhythmus eigenständig. Wenn ein Kind nicht schlafen kann, besteht die Möglichkeit der Betreuung in einer anderen Gruppe.

Da das Recht auf Ruhe ein wichtiger pädagogischer Bestandteil unserer Arbeit ist, lehnen wir es ab Kinder zu einem gewissen Zeitpunkt zu wecken. Dies hat einen Einfluss auf die Buchung des gewünschten Betreuungsmodul und wir bitten die Eltern, dies zu berücksichtigen.

Die Betreuung/Überwachung des Mittagsschlafes erfolgt in 2 Schritten. Zunächst bleibt eine Fachkraft im Schlafrum, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Danach wird der Raum mit einem Babyphon mit Kamera im Nebenraum überwacht.

Ist ein Kind aufgewacht, wird es im Raum von den Mitarbeitenden abgeholt.

Eine anschließende Freispielzeit, sowie der Nachmittagssnack um 14.45 Uhr ist in unserem Tagesrhythmus fester Bestandteil.

Die Kita schließt um 16.15Uhr, alle Kinder sind bis dahin abgeholt. Die Bedarfsbetreuung im Spätdienst bis maximal 17.30 Uhr kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Bitte melden sie uns mindestens 1 Woche vorher den Bedarf an

6.2. Tagesablauf im Kitabereich/ Ü3

- Der Frühdienst startet ab 6.30 Uhr. Sie haben die Möglichkeit ihr Kind ab diesem Zeitpunkt nach Anmeldung und teilweise gebührenpflichtig in der Kita betreuen zu lassen. Ab 7.15 Uhr startet der reguläre Betrieb.
- Die Buskinder aus dem Ortsteil Einartshausen kommen gegen 8.00 Uhr an der Kita an. Bis spätestens 8.30 Uhr ist die Bringzeit abgeschlossen.
- Nach Ankunft der Kinder verteilen sie sich zunächst in zwei Gruppen. Die Jüngsten in der Krippengruppe und die Älteren in die Gänseblümchengruppe. Gegen 8.00 Uhr gehen alle Kinder in ihre feste Gruppe.
- Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück am Frühstückstisch bis ca. 9.15 Uhr einzunehmen. Hierbei achten wir auf ein gesundes Frühstück. Getränke (Wasser, Tee, Milch) werden von der Kita bereitgestellt. Nur bei Ausflügen benötigen die Kinder ein eigenes Getränk.
- Wir bieten im Rahmen unseres Zertifikates ein gemeinsames gesundes Frühstück an. Wir informieren Sie rechtzeitig hierzu.
- Einmal in Laufe des Vormittages bieten wir gruppenweise einen gemeinsamen Sitz/Spielkreis an. Dort finden Gespräche statt, wird gesungen, werden Geschichten erzählt, Bücher vorgelesen, Finger- und Bewegungsspiele zu bestimmten Themen und Projekten angeboten. Bei der Gestaltung dieses Kreises finden die Grundsätze der Partizipation Anwendung. z.B. die Kinder stimmen ab welches Spiel gespielt wird.
- Im Laufe des Vormittags werden verschiedene Projekte und Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können, (z.B.: die Schulkinder treffen sich, Portfolioarbeit, Bewegungsbaustelle, gemeinsame Feste werden vorbereitet, u.v.m.)
- Je nach Wetterlage, aber so oft als möglich, gehen wir mit den Kindern auf unser naturnahes Außengelände. Deshalb verkürzt sich die Freispielzeit in den Zimmern, da sie auf dem Spielplatz fortgesetzt wird. Ebenso nutzen wir das angrenzende DGH als Bewegungsbaustelle.
- Die Freispielzeit endet um 12.00 Uhr. Die halbtags angemeldeten Kinder werden bis 12.30 Uhr abgeholt.
- Die Ganztagskinder, sowie die Kinder des 14 Uhr Betreuungsmodul gehen zum Mittagessen, anschließend ist Ruhezeit. Die Jüngsten gehen zum Schlafen in den Schlafrum und die

älteren Kinder haben eine "ruhige Stunde" mit Vorlesen, Entspannungseinheiten, o.ä. und ruhigeren Spielen.

- Am Nachmittag um 14:45 Uhr servieren wir für die Kinder, die möchten einen kleinen Snack mit einem Obstteller, den wir hier im Haus zubereiten.
- Die verbleibende Zeit verbringen wir je nach Wetterlage und Interesse der Kinder mit Freispiel in den Gruppen, in der Bewegungsbaustelle im angrenzenden DGH oder auf dem Außengelände.
- Die Kita schließt um 16.15 Uhr, alle Kinder sind bis dahin abgeholt. Die Bedarfsbetreuung im Spätdienst bis maximal 17.30 Uhr kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Bitte melden Sie uns mindestens 1 Woche vorher den Bedarf an.

6.3. Mittagessen

Das Mittagessen wird aktuell von der Firma Magma Vulkancatering aus Grebenhain in unsere Kita geliefert.

Für alle ganztags sowie spontan angemeldeten Kinder gibt es ein kostenpflichtiges Mittagessen. Ab 12 Uhr essen wir gruppenweise in unterschiedlichen Räumen. Die Löwenzähne und Gänseblümchen jeweils in ihren Gruppenräumen. Die Sonnenblumengruppe nimmt das Mittagessen im Wichtelzimmer ein.

Die Mahlzeiten werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet, diese sind sich ihrer Vorbildfunktion mit und probieren die Speisen. Dadurch möchten wir die Kinder ermuntern auch die Speisen zu kosten.

Jedoch gilt auch hier der Grundsatz der Partizipation, jedes Kind kann selbst entscheiden was und wieviel es essen möchte. Die Kinder können sich Ihre Teller selbst befüllen.

Durch das gemeinsame Essen werden soziales Verhalten und Selbstständigkeit gefördert. Die Kinder lernen Regeln, Tischsitten, den Umgang mit Besteck und erweitern ihre geschmacklichen Erfahrungen. Kinder mit besonderen Ernährungsbedürfnissen erhalten in Absprache die entsprechende Kost

6.4. Feste im Jahresverlauf:

Wir feiern die traditionellen jahreszeitlichen Feste auch hier im Haus. Je nach Anlass gestalten wir die Feiern. Dementsprechend bereiten wir das Fest auch gemeinsam vor, z.B. zum St. Martin basteln wir Laternen, in der Weihnachtszeit Plätzchen backen etc. Gemeinsames Musizieren und Singen ist ebenfalls ein fester Bestandteil zu solchen Anlässen. Besonders freuen wir uns, wenn unsere Kooperationspartner uns besuchen. Z.B Pfarrerin zu Nikolaus und Weihnachten.

Gerne bieten wir zu den Festtagen den Kindern ein kleines Frühstück oder einen Zusatz zum mitgebrachten Frühstück. Es darf dann auch mal etwas Süßes sein, denn wir möchten den Kindern vermitteln, dass es zu besonderen Anlässen in Ordnung ist etwas Süßes zu essen.

Zu manchen Festen gibt es auch Geschenke. Jedoch sind wir von kleinen, einzelnen Geschenken für die weggekommen. Wir sind der Überzeugung, dass es sinnvoller ist höherwertige Spiele für die gesamte Gruppe zu kaufen als günstige kleinteiligen Geschenke, die aus Plastik sind.

7. Resilienz/die psychische Widerstandsfähigkeit

Die Resilienz ist die Fähigkeit schwierige Lebenssituationen oder Krisen zu überstehen. Diese Fähigkeit ist nicht angeboren, sie muss sich bereits in den frühesten Lebensjahren entwickeln.

Durch Interaktion mit seinen Bezugspersonen kann ein Kind seine Resilienz entwickeln.

Damit ein Kind Resilienz entwickeln kann, braucht es Menschen, die es gerne haben, ihm positiv zu gewandt sind und unterstützend in Krisen sind.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte unterstützen ihre Kinder in der Entwicklung der Resilienz, indem wir:

- verlässliche, tragfähige und belastbare Beziehungen anbieten.
- das pädagogische Fachpersonal ist gesprächsbereit
- wir sind in der Kommunikation authentisch.
- im Kita-Alltag nehmen wir uns Zeit, um den Kindern zuzuhören
- das Beobachten der Kinder hat dabei einen wichtigen Stellenwert, denn so können sie die Kinder dabei begleiten, ihre Interessen aufzubauen, eigene Problemlösungen zu finden, Verantwortung zu übernehmen und sich an den eigenen Zielen zu orientieren.
- die Stärken eines Kindes stehen im Vordergrund. Dies ermöglichen ihnen, Entscheidungen eigenständig zu treffen und zu verantworten
- die Fachkräfte geben den Kindern Orientierung und Schutz vor Gefahren, indem wir Grenzen und klare verlässliche Absprachen treffen.
- jeder Mitarbeitende ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst, und bietet eine Möglichkeit zum Erlernen von Verhaltensweisen in belastenden Situationen.

8. unsere Kooperationspartner

Zur Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit einer Kita benötigen

Unsere Einrichtung steht in regelmäßiger Kooperation mit der Frühförderstelle, der örtlichen Grundschule, der benachbarten Feuerwehr, der Verkehrswacht des Vogelsbergkreises, etc.

Ebenso bestehen Kontakte zum Jugendamt und Gesundheitsamt des Vogelsbergkreises, den örtlichen Vereinen und Institutionen (z.B. Lebensmittelladen, Stadtbibliothek, Zahnarzt, Forstamt) sowie zu den Fachschulen für Sozialpädagogik als Ausbildungsstätten.

Auch der Jugendhilfeträger FaJuSo in Schotten steht für Beratungen zur Verfügung.

9. Qualitätssicherung

Wir sind stets bestrebt ein pädagogische qualitative Arbeit zu leisten. Die Basis für eine qualitative Arbeit bildet unsere Konzeption.

Weiterhin wurde Qualitätshandbuch für die Einrichtung erstellt. Darin sind alle wesentlichen Abläufe der Führungs- und Kernprozesse unserer Kita dargestellt.

Wir bedienen uns folgender Maßnahmen zur Sicherung und Überprüfung der Qualität:

- regelmäßige Elternbefragung im Abstand von 2 Jahren, um eventuelle neue Erfordernisse zu erkennen, sowie Bedarfe der Eltern und Kinder zu ermitteln
- Arbeit mit Portfolio, um die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten und nachzuvollziehen
- Jeder Mitarbeitend ist angehalten, notwendige Veränderungen, die im täglichen Geschehen beobachtet werden, in der Teamsitzung oder bei der Kitaleitung anzusprechen
- regelmäßige Überprüfung und evtl. Überarbeitung des Konzeptes und des Qualitätshandbuches
- innerhalb der Teamsitzungen regelmäßige Überprüfung der pädagogischen Grundsätze und unseren angeboten

Das Fachpersonal ist stets offen für Optimierungen und Verbesserungen. Nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und/oder gesetzlichen Grundlagen passen wir unsere Arbeit den Erfordernissen an.